

Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Pöschel und Umgebung für die Zeit vom 2. bis 12. März 1912. Im voraus bezahlt! In der Stadt Pöschel: durch die Post für den Monat März 2,40 Mark. Befreiung besonders. — Für annehmbare Einwendungen hat die Schriftleitung nicht. Rückporto zu beizufügen. — Zusendungen der Heftzahl von 11—12 Lbr. vorm. und von 1—5 lbr. nachm. Im März 1912. Pöschel, Gernot, Welt. Ausg. Nr. 1. 1912. — Der Herausgeber hat der Redaktion kein Recht auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Ämtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilsb. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. * Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigentrichter: Die 7 mm breite Seite ist 1 mm Höhe im Dreieck aus abgerundeter Kante 7 Golddg., flammengelassen u. Stelen-
12 Golddg., die 7 mm breite Reflektierseite ist 1 mm Höhe 3 Golddg.
Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeordneten Tagen und
Blättern wird keine Gewähr übernommen. — Bei monatlichen
Bestellungen sind dem jeweiligen Absatz anzugeben. — Abnahmefristen
von Anzeigen abends 6 Uhr, vor größerer Nachtmittags 4 Uhr

Pr. 58.

Dienstag, den 10. März 1925.

97. Jahrgang.

Barmats Geschäfte mit der Reichsfettstelle.

Die „höhere Stelle“ als Gönner Barmats. — Heilmann der intime Freund. — Eine merkwürdige Vorauszahlung des Reiches an Barmat.

Schmidt und Bauer in neuer Beleuchtung.

w. Berlin, 9. März. Im preussischen Untersuchungsausschuß für die Barmat-Kuiskler-Angelegenheit wurde die Frage der Erteilung von Einfuhrbewilligungen für die Gebrüder Barmat verhandelt. Der Zeuge Schyon, seinerzeit Direktor der Reichsfleischstelle, betonte u. a.: Die Reichsfleischstelle mußte auf Wunsch des Reichswirtschaftsministers gegen ihren Willen zweimal Geschäfte mit der Mexima machen. Das erste dieser Geschäfte datierte vom Juni 1919. Die Reichsfleischstelle wollte das Geschäft nicht abschließen, wurde aber vom Reichswirtschaftsministerium dahin beschieden, daß das Geschäft abgeschlossen werden müsse. Es handelte sich dabei um politische Interessen und um solche der Kreditgewährung. Gegenstand des Geschäftes waren 10 000 Rissen ameritanischer Speck und 5000 Rissen Schweinefleisch. Barmat überreichte aber erst auf Reklamationen in Berlin den Pörschein. 1920 mußte die Reichsfleischstelle auf ausdrücklichen Wunsch des Reichswirtschaftsministeriums ein zweites Geschäft mit Barmat abschließen. In einer Unterredung mit Direktor Pölschow, dem Bevollmächtigten des Reichswirtschaftsministers Robert Schmidt, gewann er, Zeuge, den Eindruck, daß der Minister einen Geschäftsabluß mit Barmat wünsche, dessen Offerte mindestens 90 Prozent über den Preis lag, zu denen aber all gekauf werden konnte. Auf eine Frage betonte Schyon, daß das Ministerium ausdrücklich auf die zu teuren Preise Barmats hingewiesen wurde. Auf weitere Fragen betonte der Zeuge Schyon, bei den Geschäften mit Barmat handelte es sich mindestens um mehrere 100 000 Gulden.

Es wird dann in die Vernehmung des Zeugen Regierungsrath Wehnermann eingetreten, der früher in der Reichsfettstelle als stellvertretender Vorsitzender tätig gewesen ist. Er sagt aus, Direktor Böschow empfahl Barmat bei der Fettstelle. Barmat erschien später einmal in Begleitung des damaligen Reichsanzlers Bauer im Ernährungsministerium und beschwerte sich lebhaft, daß seit einiger Zeit die Reichsfettstelle ihn von den Geschäften und Lieferungen offenbar systematisch ausschleife. Die Beschwerde war richtig. Wir hatten bestimmte Gründe dazu. Auf Grund dieser Beschwerde wurden zwei Serren von uns heruntergehoben. Diese beantragten sich in das Reichsernährungsministerium und haben in Gegenwart von Barmat und Bauer in aller Öffentlichkeit die Gründe der Reichsfettstelle vorzutragen, die gegen eine Verbindung mit Barmat sprachen. Die Sache endigte damit, daß seitens des Ministers Hermes und Staatssekretärs Suber zum Ausdruck gebracht wurde, daß das Ministerium unseren Standpunkt, mit der Amerika keine Geschäftsverbindungen zu pflegen, vollkommen theile. Auf Befragen des Vorstehenden schildert der Zeuge die verschiedenen Gespräche. Es handelt sich um die Jahre von 18. Mil-

Lionen holländischer Gulden. Der Zeuge verliest einen Brief des Herrn Kommel vom 19. 4. 1920, aus dem der Einfluß Varmats auf die deutsche Gefanblichkeit im Haag und auf das Auswärtige Amt hervorgeht. Varmat fiel Ende 1919 in Gegenwart Heimanns und Hermann Müllers im Auswärtigen Amt gewesen. Er erhielt dort die Erlaubnis, zu seiner Information einen Bericht des Herrn von Weiksmö einzulefen. Der Zeuge schildert dann auf Verfragen nochmals das Kondensmilchgeschäft. Bei diesem Geschäft war in dem mit Varmat abgeschlossenen Vertrage eine Ungenauigkeit enthalten, daß die Lieferung von Dosen mit 16 Unzen Bruttogewicht ausbedungen war, während in den mündlichen Verhandlungen festgesetzt war, daß sie 16 Unzen Milch enthalten mußten.

Nunmehr wenden sich die Verhandlungen der Frage zu, welche Bedeutung bei den Geschäften mit Barmat den jeweiligen Ziehscheinen mit Bezug auf die Bezahlung der Ware zukommt. Zeuge W e r m a n n erklärt dazu, die Beträge lauteten dahin, daß gegen Ausbändigung eines Ziehscheines die betreffende Partie zu bezahlen sei. Die Zahlung erfolgte durch Akcepte die bei einer Bank in Holland deponirt waren und gegen Ziehscheine an die Ameriga ausgehändigt werden mußten. Nach unserer Auffassung sollte der Ziehschein ein Papier sein, welches die Verfügung über die Ware auf einen neuen Verfügungsberechtigten überträgt. Die Ziehscheine der Ameriga enthielten aber nichts weiter als das Versprechen, nach einer gewissen Zeit, die zwischen 6 und 8 Wochen schwankt, den richtigen Dispositionsschein auszubändigen. Als wir das merkten, haben wir in Holland sofort Protest eingelegt, daß die Bank gegen diesen „logenannten Ziehschein“ Akcepte ausbändigte. Die Bank hat sich an Barmat gewandt und konnte schwarz auf weiß beweisen, daß er den Ziehschein in dieser Fassung mit dem Reichswirtschaftsministerium vereinbart habe. Da konnten wir nichts mehr machen und haben auch späterhin immer gegen betragene Ziehscheine Akcepte geben müssen. Obwohl eigentlich, wie uns vom Ministerium bedeutet worden war, Barmat dem Reichs bei den verschiedenen Käufen einen Kredit gewährt hätte, ist durch dieses Stöhlen der Ziehscheine de facto Vorauszahlung vom Reich erfolgt.

Dann wird der Geschäftsführer Bollwitt von dem Reichsfettstelle als Zeuge vernommen. Er gibt an, er selbst habe keine Verträge mit Barmat abgeschlossen, das sei ausschließlich vom Reichswirtschaftsministerium geschehen. Die Reichsstellen wurden schließlich nach übergangen. Man ging direkt zum Reichswirtschaftsministerium. Die Preise seien 20 bis 30 Cents höher gewesen als die Marktpreise, dafür gab es aber sechs Monate Ziel. Tatsächliche Lieferung war gering. Es waren wohl zwei Waagons Schmalz und 2 Waagons Butter. Und die Frage des Vorstehenden gibt der Zeuge an, daß der Sechsmonatskredit eigentlich nur auf dem Papier stand. Der Zeuge gibt auf Befragen an, er sei auch von Barmat

zu einer Gesellschaft geladen worden. Es habe ihm einen Stich ins Herz gegeben, daß er an dem Diner teilnehmen sollte, während an demselben Tage der Vertrag von Versailles abgeschlossen wurde. Er erinnere sich, zwei Ministerfrauen gesehen zu haben. Auch der damalige Staatssekretär in der Reichskanzlei Balle und Heimann als intimer Freund Barons seien anwesend gewesen.

Von kommunistischer Seite wird gefragt, wer die höhere Stelle gewesen sei, bei der Warmat ausgetrieben gewesen sei. Der Zeuge gibt an, das seien wohl die Minister Robert Schmidt und Bauer gewesen, überhaupt alle sozialdemokratischen Häupter. Nach weiteren Verhandlungen über die Frage, ob es sich bei Warmats Geschäften um Spekulationsgeschäfte handelte, tritt eine einstündige Mittelspause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen befragt der Ausschuss zunächst den früheren Geschäftsführer der Reichsfettstelle, den Kaufmann Thiemer, der die Angaben der übrigen Zeugen über das Kondensmilchgeschäft bestätigt.

Nunmehr wird der ehemalige preussische Finanz-
minister von Reichert zur Ergänzung seiner Aus-
sage geführt. Er erklärt, ich habe nur versagen mitzu-
teilen, daß ich mit Hellmann noch ein zweites Mal
über Varnat gesprochen habe. Das war etwa im
November 1924. Hellmann sagte, ich komme in der
Angelegenheit Varnat. Diese Firma ist in letzter Zeit
in gewisse Schwierigkeiten gekommen, die nur durch
umfangreiche Kredite behoben werden können.
Hierfür käme die Seehandlung in Frage. Ich
sagte, ich müßte mich erst informieren und könnte gar
keinen Einfluß auf die Kreditgewährung ausüben.
Staatsbankpräsident Schroeder und andere Herren der
Seehandlung erklärten mir am anderen Tag Bericht.
Dabei sagten sie, Varnat hätte schon 14 Millionen Kredi-
t bekommen. Es sei völlig ausgeschlossen, daß Var-
nat noch mehr Kredit bekomme. Hellmann rief mich an.
Ich sagte ihm, was mir berichtet wurde. Damit war
die Angelegenheit erledigt.

Abg. Seilmann erklärt, daß die Darstellung von Richter im wesentlichen zutreffend ist.

Abgeordneter Dr. Hugo und der Barmat-Ausschuss des Reichstages.

Vochum, 9. März. Zu einer Feststellung des Vor-
sitzenden des Barmat-Ausschusses des Reichstages, daß
ein Schreiben aus Bielefeld festgestellt habe, daß der
vollständige Abg. Dr. Hugo große Geldsummen
von Barmat zur Finanzierung von Industrie-Unterneh-
mungen erhalten haben soll, ermächtigt uns Abg. Dr.
Hugo, zu erklären, daß er weder Herrn Barmat kenne,
noch jemals von Barmat Kredite für die deutsche In-
dustrie verwendet habe. Der Inhalt des Bielefelder
Briefes sei als frei erfunden zu bezeichnen.

sem zuziehende Dienstereinkommen einschließlich der Aufwandsgeelder.

§ 3. Dieses Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Geirischiebungen im Saargebiet.

TU. Saarbrücken, 9. März. Die „Saarbrücker Lan-
 des-Zeitung“ bringt in ihrer Sonntagsausgabe Entbil-
 dungen über eine Christlichkeitsaffäre größtenteils
 aus Maaßes im Saargebiet. Der elassifizierte Sy-
 nährler Mons Schid hat das ganze vom Deutschen
 Reich dem Saargebiet aufzubende Kontingent von jähr-
 lich 12 000 Hektoliter rein alskoholischer Weindestillat
 an sich gebracht. Aus Weinschlempe und minder-
 wertigen Produkten hat er sein
 Erzeugnisse hergestellt. Durch die Kolli-
 terationen soll er das Deutsche Reich um mehrere
 Millionen Goldmark und den Saarstaat um
 die deutsche Saarbevölkerung um mehrere Millionen
 Franken geschädigt haben. Ferner soll Schid mit Hil-
 fe des Syndikus der Saarbrücker Handelskammer, Dr.
 Schenker, des Regierungsrats Vorsfeld, von
 der Finanzabteilung und des Geheimrats Wille von
 der Zentralverwaltung der Kommission das Saar-
 gebiet durch Steuerhinterziehungen um einen Betrag
 von 3½ Millionen Franken geschädigt haben. Die Zei-
 tung will für ihre Angaben jederzeit dem ordentlichen
 Richter den Wahrheitsbeweis antreten.

Beginn der Völkerbundstagung.

25
15
10
5
0
TU. Genf, 9. März. Seit dem frühen Morgen herrschte im Bilderberg reges Treiben. Ueber die große Treppe bewegten sich zahlreiche Diplomaten und Journalisten. Um 11 1/2 Uhr begann die Auffahrt der einzelnen Delegierten. Als einer der ersten erschien Aulien Chanberlain. Der Anfang der Vormittagsstunde ist bis ausgefüllt. Die Sitzung wird auch nicht geöffnet sein, da sie der Erledigung einer Reihe verwaltungstechnischer Fragen, sowie dem Gefinnungsaustausch der Ratsmitglieder über die bevorstehende Arbeit dient. Am Nachmittage wird keine Sitzung stattfinden. Die Reihe von Kommissionen wird über einzelne Fragen ihrer vorbereitenden Arbeiten beenden.

Wirkungen in Sachien.

Von unserem Sy.-Mitarbeiter.

Dresden, Anfang März 1925.

Die Barnataffäre ist den rabikalen Sozialisten in Sachsen wie ein unerwarteter Retter in der Not gekommen. Sie hatten gegen die 23 sächsischen Regierungssozialisten, die bisher treu zum Kabinett selbst gehalten haben, ihr ganzes Pulver verschossen, ohne irgendeinen Erfolg erzielt zu haben. Zwei Landtagsparteiitage hatten nämlich das strengste Verbot an die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten ergehen lassen, sich an einer Koalition mit den Bürgerlichen, einschließlich Deutsche Volkspartei zu beteiligen. Außerdem waren Neuwahlen zum sächsischen Landtag angeordnet worden. Das zog nicht. Im Gegenteil, die 23 rechtssozialistischen Landtagsabgeordneten blieben bei der Stange und handelten dem Parteibefehl zum Trotz. Nun ging eine maßlose Hebe gegen die „23 Disziplinbrecher“, so wurden die eigenen Parteigenossen bezeichnet, in allen Teilen Sachsens los, deren Ergebnis war, daß alle Bezirks- und Kreisversammlungen den 23 Mann das Vertrauen abtranken und zur Niederlegung der Mandate aufforderten. Als auch das keinen Eindruck machte, warf man alle sozialistischen Anhänger der großen Koalition aus ihren Parteistellen hinaus und setzte sie rücksichtslos der größten wirtschaftlichen Notlage aus. Selbstverständlich wurden auch alle anders gesinnten Rebakteure aus den Zeitungen hinausgeworfen und die rechtssozialistischen Mitglieber der einzelnen Parteivorstände durch rechthabüliche Genossen rabikalster Färbung ersetzt. Schließlich aber wurden alle vier sozialistischen Minister, sowie die rechtssozialistischen Abgeordneten sogar aus der Partei ausgestoßen. Damit waren aber auch die Machtmittel erschöpft. Die 23 Abgeordneten hatten doch zusammengehalten und sich weder durch Knüppelschläge auf den Magen noch durch das Zunderbrod der in Aussicht gestellten Verbesserung zum Umfall bewegen lassen.

Damit war aber auch eine Pause im Kampfe eingetreten, zumal der Reichsparteitag der Sozialdemokratie fahungsgemäß den Ausfluß bekräftigen muß, wenn er wirkungsvoll sein soll. Es ist den führenden Köpfen der 23 Regierungsozialisten sicherlich nicht immer leicht gewesen, alle Genossen bei der Stange zu halten, während andererseits die radikalen Sozialisten mit berechtigtem Mißvergnügen dem kommenden Reichsparteitag entgegenzusehen, weil der letzte Reichsparteitag im Juni des vorigen Jahres in Berlin trotz der Aktivität der ehemaligen Unabhängigen die 23 sächsischen Regierungsozialisten im großen und ganzen gestützt hatte. Es war also sozusagen eine vollständig verkehrte Situation, aus der weder die einen noch die anderen den Weg ins rettende Licht zu finden wußten. Da erbarmte sich der Radikalen der Zufall und schenkte ihnen die rettende Barmataffäre. Selbst nach dem einwandfreien Zeugnis sozialistischer Blätter kann kein Zweifel darüber bestehen, daß einige Mitglieder des sozialdemokratischen Parteivorstandes sowie andere sozialdemokratische Führer in Berlin sehr stark in diese üble Unannehmlichkeit verwickelt sind. Mit besonderem Verhängen stellen aber nun die radikalsozialistischen Blätter Sachsen, sowie die alten unabhängigen Führer in aller Öffentlichkeit schonungslos fest, daß alle Barmatkranken Genossen zu den „hauptsächlichsten Stützen der 23 sächsischen Disziplinbrecher“ gehören. Gegen diese wird nun eine Hege geführt, die bei dem rechtstehenden Gegner zwar verständlich wäre, bei den eigenen Genossen aber um so peinigend wirkt, zumal diese Hege die schärfsten Gegner der Sozialdemokratie eigentlich noch an Festigkeit übertrumpft. Der Grund für dieses immerhin auffällige Verhalten liegt darin, daß die sächsischen Radikalsozialisten alle Hebel in Bewegung setzen, sowohl die bloßgestellten Parteivorstandesmitglieder und die anderen führenden Genossen aus ihren einflussreichen Stellungen hinauszurufen, wobei sie sich des geradezu demagogischen Zirkels bedienen, zwischen den Reilen durchblicken zu lassen, als ob nur die ehemaligen Rechtssozialisten charakterlos wären, die ehemaligen Unabhängigen dagegen über alles Lob erhaben wären. Der selbstverständliche Schluß muß demnach sein, an deren Stelle nur Unabhängige zu setzen, sobald diese den ausschlaggebenden Einfluß in der ganzen Partei bekommen. Dann aber, wenn dieser Plan gelingt, haben auch die sächsischen Radikalen gewonnenes Spiel. Denn dann kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die „23 Disziplinbrecher“ die Schärfe des Scherbengerichts des Reichsparteitages zu fühlen bekommen. Das hat die Stellung der 23 Rechtssozialisten außerordentlich verschlechtert und stellt sie auf eine sehr harte Probe, sobald man wohl damit rechnen kann, daß einige wankend werden dürfen, um von den radikalen Disziplinbrechern in Sachsen wieder in Gnaden aufgenommen zu werden.

**Noch keine offizielle Proklamierung
Dr. Jarres'.**

Entscheidende Zentrumssitzung am Mittwoch.

Zur Frage der Präsidienwahl schreibt der Montag: Die Medung einiger Blätter, daß der frühere Bizekanzler Dr. Jares als gemeinsamer Kandidat der rechtsstehenden Parteien aufgestellt worden ist, ist insofern verfehlt, als die offizielle Proklamirung des Kandidaten der rechtsstehenden Gruppen nicht vor Mittwoch erfolgen dürfte. Das Blatt hält es für möglich, daß es noch zu Verhandlungen mit dem Centrum kommt, die vielleicht zu einer gemeinsamen Kandidatur aller bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten führen könnten. Bei den Besprechungen der Vorstände der Reichstags- und der Landtagsfraktionen des Centrums hat es sich lediglich um eine Vorberatung über die Kandidatenfrage gehandelt. Die Entscheidung bleibt dem Parteiausschuß des Centrums vorbehalten, der erst am Mittwoch zusammentritt. Das genannte Blatt glaubt, daß aus Grund der gestrigen Centrumsbesprechungen vielleicht einzelne Delegirte des Centrums an der nächsten Sitzung des Arbeitsausschusses der rechtsstehenden Parteien teilnehmen werden. Die Gerüchte, nach denen der frühere preussische Ministerpräsident Egererwald als gemeinsamer Kandidat aller bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten in Frage kommen könnte, hält das Blatt für wenig glaubwürdig.

Das Zentrum will einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Ueber die gestrigen Vorstellungen der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Landtages, die die Reichspräsidentenwahl zum Gegenstand hatten, weist die Zeitungs- und Mitteilungsblätter, daß sich eine Unzufriedenheit darüber ergab, daß das Zentrum die Wahl des Reichspräsidenten über seine eigenen Kandidaten ausstellen werde. Die preussische Landtagsfraktion habe sich geschlossen auf den Landpunkt gestellt, daß allein eine Kandidatur Marr in Frage kommen könne, während ein

Teil des Fraktionsvorstandes, des Reichstages sich zugunsten einer Kandidatur Stegerwald ausgesprochen habe. Jegdewelche Entscheidungen seien nicht gefallen.

Der demokratische Parteiausschuß für Donnerstag ein-
berufen.

TU. Berlin, 9. März. Der Parteiausschuß der Deutsch-Demokratischen Partei ist, wie das „Berliner Tageblatt“ mittelt, für Donnerstag, den 12. März, nachmittags 2 Uhr in den Reichstag zu einer Sitzung einberufen worden. Vorher tagt vormittags 10 Uhr gleichfalls im Reichstag der Parteivorstand. In den beiden Sitzungen werden die einkünftigen Beschlüsse über das Vorgehen der Demokraten in der Frage der Reichspräsidentenwahl gefaßt.

Reichspräsidentenwahl endgültig am 29. März

Berlin, 9. März. Der Reichstag nahm ohne Debatte die Regierungsvorlage an, wonach für die Wahl des Reichspräsidenten der Wahltag auf den 29. März, für den eventuell zweiten Wahlgang auf den 26. April gelegt wird.

Der Gesetzentwurf über die Stellvertretung des Reichspräsidenten angenommen.

Der Reichstag nahm einen von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und Nationalsozialisten eingebrachten Gesetzesentwurf, wonach zum Stellvertreter des verstorbenen Reichspräsidenten der Präsident des Reichsgerichts bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten bestellt wird, in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten an.

Der Gesetzentwurf hat folgenden Wortlaut:
 § 1. Zum Stellvertreter des am 28. 2. 192
 verstorbenen Reichspräsidenten wird der Präsi
 dent des Reichsgerichts bis zum Amtsantritt de
 neuen Reichspräsidenten bestimmt.

§ 2. Die Vorschriften der Reichsverfassung über den Reichspräsidenten finden für die Dauer der Stellvertretung auf den Stellvertreter Anwendung. Der Stellvertreter bezieht für die Dauer der Stellvertretung des Reichspräsidenten das die

Tatsächlich läßt sich auch ganz deutlich spüren, daß das Zusammenarbeiten zwischen den Regierungsparteien schwieriger geworden ist.

Die Lage der 23 Mann hat sich bodenlos verschlechtert, und man muß mit allem Ernst damit rechnen, daß einige Rechtssozialisten dem Kabinett selbst den Rücken feilen werden. Es genügen ja nur 5 Mann, um das Kabinett selbst in eine hoffnungslose Minderheit zu bringen und damit zum Rücktritt zu zwingen. Denn so wie die Verhältnisse heute liegen, dürfte man kaum damit rechnen, daß das jetzige Kabinett bei den Deutschen nationalen Unterstützung fände. Gewiß hatte man in ernsthaften politischen Kreisen mit einer Lebensdauer des Kabinetts selbst bis zum Ablauf der Legislaturperiode des Landtages im November 1936 gerechnet, aber man war doch der Überzeugung, daß es bis zur Verabschiedung des Haushaltsplanes, also bis zum Herbst dieses Jahres halten würde. Nach diesen Vorgängen scheint es uns ausgeschlossen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß im Frühjahr dieses Jahres noch vor der Verabschiedung des Haushaltsplanes Landtagswahlen vor sich gehen werden. Mit einer sozialistisch-kommunistischen Mehrheit, das haben die Gemeindevorwahlen und Kreisratswahlen im vergangenen Jahre schlagend bewiesen, ist in Sachsen bestimmt nicht mehr zu rechnen. Aber das ist den radikalen Sozialisten gleichgültig, wenn nur die radikale Einheit in der Partei wieder hergestellt und an das negative Ende des Klassenkampfes der Vorkriegszeit der negative Anfang der Nachkriegszeit mit aller Schärfe geknüpft werden kann. Bei dem unaufhaltsamen Verfall des deutschen Sozialismus bringt das gewiß noch eine Galanterie, aber aufhalten wird auch dieser Verzweiflungsschritt den Verfall sicherlich nicht.

Das einzig greifbare Ergebnis der Pariser Verhandlungen.

Verhandlung über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

TU. Paris, 9. März. Die Blätter kommen heute früh zum Teil ausführlich auf die Verhandlung zwischen Chamberlain und Gerriot zurück. Die Frage, in der nach übereinstimmenden Informationen der französischen und der englischen Presse eine greifbare Verständigung zwischen beiden Ministern erzielt wurde, ist die vorbehaltlose und bedingungslose Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Von der Frankreich die weitere Prüfung des deutschen Sicherheitsinteresses abhängig macht. Die französische Regierung habe gegen den 5. März die Forderung der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund gestellt, sei, da der Völkerbund Deutschland, weil es ohne an die Aufnahme geknüpften Bedingungen aufgenommen werde, die Verpflichtung auferlegen werde, gegebenenfalls den Truppen des Völkerbundes zum Schutz Polens, freien Durchgang durch deutsches Gebiet zu gestatten. Damit seien die polnischen Interessen bis zu einem gewissen Grade gesichert. Allgemein wird angenommen, daß über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wahrscheinlich fünf bis sechs Monate verstreichen werden. In der Zwischenzeit behält sich die französische Regierung vor, die Erfüllung zweier weiterer Voraussetzungen für ihre Zustimmung zu einem geplanten Sicherheitspakt zu betreiben, und zwar: 1. Annäherung zwischen den Generalstäben Englands, Frankreichs und Belgiens, 2. Erneuerung und Fortsetzung der Bündnisverträge mit den Staaten der kleinen Entente.

Korantny meldet sich wieder.

TU. Katowitz, 9. März. Hier fand eine Demonstrationsversammlung statt, die sich mit der Frage des Sicherheitspaktes beschäftigte. Korantny griff in einer Rede England scharf an. Er betonte, daß Polen es England zu verdanken habe, wenn es Oberschlesien nicht bis zur Oder restlos bekommen habe. Wenn der polnische Republik jetzt noch etwas genommen werden soll, dann könne es nur heißen: „Kampf bis zum letzten Blutstropfen“. Darauf wurde eine dahingehende Entschiedenheit angenommen. Wegen der Ueberfüllung des Saales fand auf dem Wilhelmplatz eine Parallelversammlung statt, in der Abgeordneter Kowiatowski (Hybny), Mitglied des Warschauer Sejms, sprach. Dann bewegte sich ein großer Demonstrationzug durch die Stadt.

Kunst und Wissen.

Bochumer Männergesangsverein.

Konzert auf dem Wilhelmplatz.

Stellvertretender Vorsitzender, daß die Luft, nach und nach der Boden, der der Wilhelmplatz schenkt, von Menschen; ein Männerchor singt, da sind sie zugegen die Sänger und Gesangsleute. Die Begleitung für Männerchor ist groß in unseren Mauern, da hält kein Wetter und kein Hindernis zurück. Und was singen die Sänger der Wind und Schneetreiben? Wendelsohns „Wem Gott will rechte Günst erweisen“, das klingt so frisch, so wanderlustig, als länden wir mitten im Bergesblau und sonniger Natur. Das kann nur ein sangesfreudiger, deutscher Sänger; glück dem Lied, dann ist das Feuer der Begleitung schnell da. Hier umhüllt das Großstadtlärm, in dieser unwirklichen Luft auf einem freien Platz zu singen, soll nur der Wagemut, der mit seinem Material rechnen kann. Die „Bochumer Männer“ dürfen es unternehmen, wobei der weite Raum an Klang auch fördernd wirkt. Die Stimmung ist doch überaus groß und klingend. Zu Beginn, beim Sängergreiß, wollen die Zuhörer, um ja durchdringen, forcieren, aber schon bei Mozarts weisem „Schuggeiß“ hat Jacob Krantzoff den Ausgleich in der Hand. Dynamische Feinheiten, feinste Schattierungen werden erreicht, die auch im Konzertsaal schon gewirkt hätten. Krantzoff, der Meister erfahrener Fortsetzungsarbeit, ist auch hier ganz auf dem Boden, sicher bei aller Impulsivität hat er seine Sänger am Stabe, und feinfühlig folgen diese dem leisesten Verlangen des Dirigenten. Redhastiger Beifall zollen die Umstehenden der modernen Leistung, die das erste und prächtige Mitglied in der Reihe der abendlichen Werke, „Kongerte darstellte. Der Bochumer Männergesang,

Der Eisenbahnerstreik.

Entscheidung am Mittwoch.

Breslau, 9. März. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion werden alle verbleibenden Organisations ihre Ausschüsse am Mittwoch, den 11. März in Berlin zusammenrufen, um Stellung zur Lage zu nehmen. Es sei also nicht zu erwarten, daß die Streikparole von den Gewerkschaften vor Mittwoch ausgegeben werden wird.

Keine wesentliche Veränderung der Streiklage.

Berlin, 9. März. Die Lage im Eisenbahnerstreik erfährt in den letzten 24 Stunden keine wesentliche Veränderung. Eine Ausdehnung des Streikes ist in Sachsen zu verzeichnen, wo der Streik auch auf kleinere Bahnhöfe des Bezirks Dresden übergriff. In Berlin schlossen sich am Sonntag auch die Güterbodenarbeiter in Treptow und Tempelhof der Bewegung an. Das Betriebs- und Verkehrspersonal im ganzen Reich ist vollständig im Dienst.

Von den auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin bisher Streikenden haben 133 Mann heute die Arbeit wieder aufgenommen, jedoch nur noch etwa 40 Mann im Streik sind. Auf dem Sektiner Bahnhof fand eine Abstimmung über den Streik statt. Die Mehrzahl der Arbeiter sprach sich gegen die Niederlegung der Arbeit aus. Im Breslau streiken noch insgesamt 334 Arbeiter. Im Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt ist die Arbeit auf dem Bahnhof Gera wieder aufgenommen worden. Beamte haben noch in keinem Direktionsbezirk den Dienst verweigert.

Dresden, 9. März. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt mit: Die Zahl der Streikenden hat sich durch den Austritt eines Teiles der Arbeiter in Leipzig (Hauptbahnhof), Jena, Weimar und einzelnen kleinen Dienststellen etwas erhöht, andererseits mehr sich auch die Zahl der Arbeitswilligen. Im Personen- und Güterverkehr hat sich die Lage nicht geändert.

Die Angaben der Streikleitung über die Zahl der Streikenden und über die durch den Streik hervorgerufenen betrieblichen Schwierigkeiten sind sehr stark zu betrachten. Die Zahl der Streikenden erhöhte sich auf fast 4700.

Die Forderungen des Deutschen Eisenbahnerverbandes.

Erwartung des Auftrufes zum allgemeinen Kampf.

TU. Berlin, 9. März. Der Deutsche Eisenbahnerverband hatte Sonntag vormittag eine Versammlung einberufen, in der der Bezirksleiter für Berlin, Dresdel, über den Stand der Lohnbewegung und die Stellung der Reichsbahndirektion Bericht erstattete. Seine Ausführungen gipfelten in folgenden drei Forderungen:

1. Sofortige Verhandlungen mit den Tarifgemeinschaften, um einen den Lebensverhältnissen entsprechenden Lohn zu vereinbaren;
2. Beseitigung des Schicht- und Bedingungs-Misstandes;
3. Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit.

Der Redner betonte, daß der Deutsche Eisenbahnerverband bemüht gewesen sei, die obigen Forderungen auf friedlichem Wege zu lösen, daß aber infolge der ablehnenden Haltung der Reichsbahndirektion die Verhandlungen ergebnislos verlaufen und keine Aussicht auf Erfolg zu bestehen. Er betonte weiter, daß die Lohnbewegung nicht erst seit heute und gestern bestünde. Das Realeinkommen der Eisenbahnarbeiter und der unteren und mittleren Beamten sei gegenüber dem Friedensstande infolge der hohen Währungssteigerung. Der Kampf der Eisenbahner sei ein rein wirtschaftlicher und von dem Selbsthaltungstrieb diktiert. Es wurde eine von dem Versammlungsbüro vorgelegte Entschließung angenommen, in der es heißt, daß der Deutsche Eisenbahnerverband die ablehnende Stellungnahme der Eisenbahnverwaltung mit Empörung und Entrüstung aufnehme und daß die Versammlung nun dem Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes den Aufruf zum allgemeinen Kampf erteile.

Die Gewerkschaften mit ihrem ganzen Einfluß hinter der Bewegung.

Ein Aufruf.

TU. Berlin, 8. März. Die unterzeichneten Gewerkschaften haben ihren Mitgliedern in Groß-Berlin folgenden Aufruf zugehen lassen:

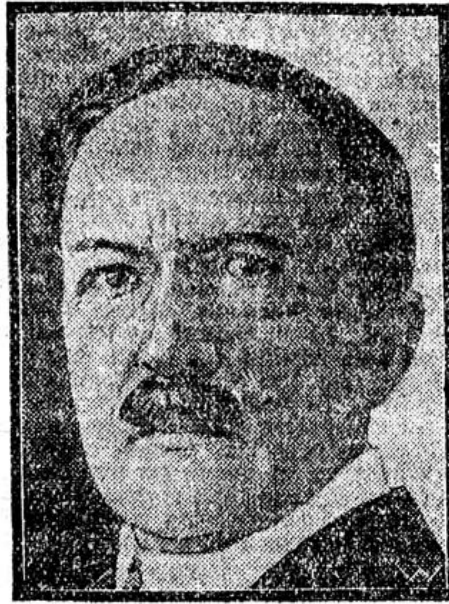
Die Arbeiter auf den Güterbahnhöfen und Umladehallen haben im Laufe des heutigen Tages zum ersten Teil die Arbeit eingestellt. Die unterzeichneten Bezirksleitungen der großen Eisenbahngewerkschaften haben zu der Streiklage in Berlin Stellung genommen und erklären den im Streik stehenden Kollegen, daß sie mit ihrem ganzen Einfluß hinter der Bewegung stehen und dies befehlen. Kein Kollege in den betroffenen Betrieben darf die Arbeit aufnehmen. Ebenso erwarten sie von den übrigen Angestellten und

Beamten strengste Solidarität. Die arbeitslosen Kollegen werden gebeten, die Arbeit in den betroffenen Betrieben zu verweigern. Die Kollegen in den anderen Dienstzweigen dürfen sich ohne Anweisung der Organisations an der Bewegung nicht beteiligen. Die vor dem 11. Oktober 1924 auf Wartegeld gestellten Kollegen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nicht gezwungen werden können, in die Dienste der Reichsbahngewerkschaft zu treten und Streikbrecherarbeit zu verrichten.

Auch die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner und Umladearbeiter vertritt den streikenden Kollegen den warmsten Sympathie. Die Mitglieder der Reichsgewerkschaft, soweit sie als Lohnempfänger in den betroffenen Betrieben tätig sind, beteiligen sich aktiv am Kampf. Ein Rundschreiben, das die Funktionen in diesem Sinne aufklärt, wird heute noch verfaßt. Deutscher Eisenbahner-Verband, Bezirksleitung Berlin. Gewerkschaft deutscher Eisenbahner E. V. Allgem. Eisenbahner-Verband, Bezirksleitung Berlin.

Die wirkliche Sachlage.

Die Deutsche Reichsbahngewerkschaft hat den Eisenbahnarbeitern immer wieder angeboten, ihre Forderungen dort, wo sie unter den Industriearbeitern liegen, an diese anzuschließen. Das haben die beteiligten Gewerkschaftsführer abgelehnt und eine allgemeine Lohnbewegung gefordert. Eine solche glaubte die Deutsche Reichsbahngewerkschaft zu recht zu verlangen zu müssen, um nicht im gesamten Deutschland wiederum eine allgemeine Lohnbewegung auszulösen und damit die Gefahr einer Preissteigerung und einer neuen Inflation heraufzubeschwören. Die Reichsbahn muß bei ihrer finanziellen Belastung für jede Ausgabe eine Einnahmequelle finden. Eine Erhöhung der Personentarife würde sich bei Lohn- und Gehaltsaufbesserungen nicht vermeiden lassen. Es ist mit aller Zuversicht zu hoffen, daß die Reichsbahn-Beamten die Aufgabe der Reichsgewerkschaft, die den streikenden Arbeitern Sympathie aussprechen hat, mit der gesamten Beamtenchaft der Deutschen Reichsbahn identifiziert wird. Der Reichsbahnbeamte weicht zur Genüge, daß er kein Streikbrecher ist. Ihm ist bewußt, daß er sich durch Dienstverweigerung eines Pflichtverstoßes schuldig macht und daß ihm die Dienstentlassung oder Kündigung bevorstehen würde. Der Weg, den Reichsarbeitsminister als Schlichter anzurufen, bleibt ihm immer noch offen. Nach den vereinbarten Bestimmungen ist dieser Schritt zu gehen, bevor seitens der einen Vertragspartei in den Streik getreten wird.



Dr. Simons stellvertretender Reichspräsident.

Dr. Simons, der ehemalige Reichsaussenminister und führende Mann im ehemaligen Kabinett Brüning, wird mit dem Posten eines stellvertretenden Reichspräsidenten betraut werden.

Die Münchener Hitler-Versammlungen verboten.

München, 9. März. Die von der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für den 10. März in verschiedenen großen Münchener Sälen einberufenen fünf großen Massenversammlungen wurden von der Polizeidirektion München verboten. In der Begründung wird hervorgehoben, daß Hitler in seiner ersten Versammlung am 27. Februar Redebeiträge brauchte, die nahe an den Tatbestand der §§ 110 und 130 des

StGB. heranreichen. Die Polizeidirektion ist daher verpflichtet, solcher den Staat gefährdenden Versammlungen zu verhindern und die für Dienstag anberaumten Massenversammlungen zu verbieten.

Deutscher Reichstag.

Heftige kommunistische Angriffe auf den verstorbenen Reichspräsidenten.

32. Sitzung.

Berlin, 9. März.

Präsident Loeb eröffnet die Sitzung um 2.30 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt Wg. Stöcker (Komm.) Einspruch gegen das Verbot kommunistischer Zeitungen wegen Beleidigung des verstorbenen Reichspräsidenten. Auch der Eisenbahnerstreik müsse sofort besprochen werden.

Da Widerspruch dagegen erhoben wird, daß die Verbote der kommunistischen Zeitungen besprochen werden, ist diese Angelegenheit erledigt. Der Eisenbahnerstreik soll später besprochen werden. Einstimmig wird darauf ohne Debatte dem Vorschlag der Reichsregierung zugestimmt, die Neuwahl des Reichspräsidenten am 29. März und den evtl. zweiten Wahlgang am 26. April 1935 vorzunehmen.

Auf der Tagesordnung steht dann das Gesetz über die Stellvertretung des Reichspräsidenten.

Das Gesetz wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Auf der Tagesordnung steht dann der Gesetzentwurf auf Uebernahme der durch das Ableben des Reichspräsidenten entstandenen Kosten durch das Reich.

Wg. Neumelle (Komm.) lehnt die Vorlage ab. Die Verbringungskosten sollten diejenigen tragen, für die der Staat allein gewirkt hat, nämlich die Bourgeoisie. Dem Reichspräsidenten aber sollte der Staat die Kosten der Arbeit der Sozialdemokratischen Partei über das Maß hinaus. (Ständische Pfeife der Sozialdemokraten.) Die sechs Jahre der Präsidentschaft Stöckers bedeuteten nur Korruption und Stinnespolitik. Ausplündern des deutschen Volkes und Vandalismus. (Ständische Pfeife der Sozialdemokraten.) Das Haus gerät allmählich in große Erregung, während der Redner weiter die heftigsten Angriffe gegen den verstorbenen Reichspräsidenten richtet. Für das Ziel der Niederwerfung der Revolution seien alle Mittel und Verbrechen rechtfertigt. (Die Sozialdemokraten erheben energischen Widerspruch. Präsident Loeb ruft den Redner zur Ordnung.) Redner erklärt weiter, der Reichspräsident sei tot, aber der Kommunismus lebe, bis alle Reichspräsidenten tot seien. (Mn. haltende große Unruhe im ganzen Hause, die sich in energischen Zwischenrufen äußert.) Der Redner tritt dann auf, gegen die gegen Stöcker gerichteten Angriffe. (Präsident Loeb bezeichnet es als unzulässig, daß im Reichstag beleidigende Äußerungen, die außerhalb des Parlaments gefallen seien, wiederholt werden. Tobender Widerspruch der Kommunisten.)

Wg. Schäfer (Komm.) wird zur Ordnung gerufen. Die Sozialdemokraten verlassen darauf den Saal unter Zuruf von „Hochposten“.

Präsident Loeb stellt gegenüber vielen Anträgen fest, daß er keine formelle Möglichkeit gehabt habe, gegen diese Redner einzuschreiten. (Ständische Pfeife der Sozialdemokraten.) Der Redner werde durch diese Reden schließlich nicht herabgesetzt werden. Wg. Neumelle (St.) wendet sich in energischen Worten gegen den kommunistischen Redner. Es sei unerhört, daß man in dieser Weise das Andenken eines Toten beschimpft habe. (Ständische Pfeife der Sozialdemokraten.) Ungeheurer Lärm bei den Kommunisten.)

Wg. Graf Helldorf (Nat.-Soz.) lehnt, wie er erklärt, ohne Haß und Sentimentalität die Vorlage ab, da Stöcker sich nicht solche Verleumdungen erlauben habe, daß er ein Staatsverbrechen begehen könne. Er fragt, wie groß die Unruhe sein und spricht die Erwartung aus, daß Hitler bei der Bewilligung der Sozialdemokraten ebenso zurückhalten werde, wie bei den Aufrufen. (Wg. Hoch (Soz.) ruft: Eine solche Züchtlung ist noch nicht dagewesen und wird dafür zur Ordnung gerufen.)

Die Vorlage wird darauf in erster und zweiter Lesung gegen die Kommunisten und Nationalen. Sozialisten angenommen. Neu auf die Tagesordnung gesetzt wird ein kommunistischer Antrag zum Eisenbahnerstreik, den Wg. Neumelle begründet. Die Reichsregierung solle ersucht werden, bei der Reichseisenbahnverwaltung auf höhere Löhne einzurufen.

„Junge Rappen“ sind flott aufgefaßt, aber für unseren Geschmack zu gewaltig.

Von Christian Hoffmann bemerkt er einen Einzug „Herbstwald“ und „Röster Andenken“, von denen uns letzteres entschieden am meisten zusagt. Sehr gut gefiel uns das Bild „Zwei Alte“ von W. H. Bieger, das flüchtig hingeworfen verschiedene Qualitäten hat. Von Eberhard Bieger sahen wir einen „Herbstwald“, „Mutter und Kind“ und „Schleier“, letzteres ein Aquarell.

Pablo Picasso verzichtet in den ausgestellten Bildern, durch die Farbe wirken zu lassen, er malt in eigentlichlich grauschwarzen Tönen, aber in dem „Blinden“ wie in dem Bild „Arme am Meer“ wirkt er erhellend durch den Ausbruch. Durch den hilflos leuchtenden Gesichtsausdruck des Blinden, durch die Verlassenheit, die über den drei Figuren des zweiten Bildes lastet, weiß er den Betrachter ergreifend zu fassen.

Sehr gut gefiel uns die Landschaft von W. H. Morgner und „Die Familie“ von Magnus Zeller ist von solch zarter, da diffiziler Lichtbehandlung, daß man sich nur allmählich in die Feinheiten des Bildes hineinfindet. Das Bild wirkt um und mit Mutter und Kind in einer Weise, daß man es hätte verstehen können, wenn Zeller das Bild „Die heilige Familie“ genannt hätte. Es wäre damit die moderne Auffassung dieses Gegenstandes gegeben gewesen, aber Zeller war anspruchsvoller und überläßt es dem Betrachter, sich in seine Mächten hineinzufinden.

Reiflos erschoßend haben wir von den ausgestellten Bildern nicht gesprochen, es bleibt dem Betrachter der Ausstellung noch überlassen, sich dort selbst die rechte Freude an den Kunstwerken zu erschauen, er wird keine Ablehner hier und da anders wählen als wir, aber das ist ja das Anrecht jeder Ueberblicksausstellung, daß sie uns anregt, Stellung zu nehmen, unsere Meinung zu äußern und zu befestigen.

Eintwicklung des

Esien, 9. März. (Eiserne Worte heute) Frau, der von Reichskanzler Dr. Brüning worden ist, Edmund Körner, der hundertsten Geburtenfeier errichtet hat, errichtet, und das in einem Wunder der Zeit.

Bei der Feierlichkeit Teilnehmern erfolgt Direktor Brandt, führte in zum Teil schlichte des Hauses von neuen 3 Sälen noch mehr, ferner 1 bereits fertiggestellt. Der Bau weitere 2 Säle werden die neuen den heutigen der städtischen Verwaltung die eine Schlichte. Gen. Rat. (Kommunisten)

W. H. Bieger, das flüchtig hingeworfen verschiedene Qualitäten hat. Von Eberhard Bieger sahen wir einen „Herbstwald“, „Mutter und Kind“ und „Schleier“, letzteres ein Aquarell.

Reiflos erschoßend haben wir von den ausgestellten Bildern nicht gesprochen, es bleibt dem Betrachter der Ausstellung noch überlassen, sich dort selbst die rechte Freude an den Kunstwerken zu erschauen, er wird keine Ablehner hier und da anders wählen als wir, aber das ist ja das Anrecht jeder Ueberblicksausstellung, daß sie uns anregt, Stellung zu nehmen, unsere Meinung zu äußern und zu befestigen.

tag.

auf den ver-

n. 9. März.

ung um 2,20

ng erhebt Abg.

das Verbot von

gung des ver-

der Eisenbah-

werden.

en wird, daß

Zeitung des

heit erleidet

prochen werden

schätzte dem Vor-

nimmt, die Neu-

n Abg. an 29.

nehmen.

nn das Gehe-

des Reichs-

weiter Befug

n der Geheh-

des Meibes des

ten durch das

die Vorlage ab-

st hat, näm-

sprachen

der deut-

er über das

wirke der So-

Präsidenten-

uption und

nden des

Abg. Schumann (Soz.) fordert mehr Rücksicht auf die Lebensbedürfnisse der Eisenbahner. Die Gewerkschaften betrachten den Streik als letztes Machtmittel. Es sei höchst bedauerlich, daß die Reichsbahnverwaltung so wenig Entgegenkommen zeige und die beschiedenen Forderungen ihrer Angestellten ablehne.

Ein Schlußantrag des Abg. Cremer (Volksp.) wird angenommen.

Abg. Heunert (Dnt.) fordert einen Untersuchungsausschuß zur Prüfung der Ursachen des Explosionsunglücks bei Witten. Ein Vertreter der Reichsarbeitsverwaltung bemerkt, die zentrale Aufsichtsstelle werde im Laufe dieser Woche an Hand des Beschlusses ein entsprechendes Gutachten abgeben.

Dem Reichstag werde eine Denkschrift ausgeben. Abg. Heunert bittet darauf, den Gegenstand vorläufig von der Tagesordnung abzuheben. Das Haus beschließt demgemäß.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen nimmt der Reichstag den Gesetzentwurf über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Gemeinden und Gemeindeverbände in 2. und 3. Lesung an, sowie das richterliche Amtsentretens des Gesetzes vom 1. Februar an.

Der Gesetzentwurf über die Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925 wird ohne Aussprache an den volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Nach Erledigung weiterer kleiner Vorlagen vertagt sich das Haus auf Dienstag 9 Uhr. Tagesordnung u. a. 3. Beratung des Gesetzentwurfes über die Stellvertretung des Reichspräsidenten.

Schluß 6 Uhr.

Deutschnationaler Parteitag in Köln.

Bemerkenswerte Ausführungen Derrats.

TU. Köln, 8. März. Die Haupttagung des ersten Parteitag des deutschnationalen Volkspartei wurde heute vormittag vom Staatsminister a. D. Derrats im großen Saale der Bismarckhalle eröffnet. In seiner Ansprache sagte er u. a., Deutschland werde nicht aufstehen, wenn es nicht einig, Frieden unter den großen Konfessionen zu halten. Ohne uns und gegen die Arbeiterklasse sei eine Ausrückung Deutschlands nicht möglich.

Darauf sprach Staatsminister a. D. Derrats über die neue Regierung und ihre Aufgaben. Nebenher verteilte unter Beugungnahme einen Ausspruch Marx, daß die Deutschnationalen ihre nationale Pflicht verstanden hätten, die bisherige Oppositionsstellung die deutschnationale Opposition sei für die Partei notwendig gewesen, um zu dem zu kommen, was heute als erste Etappe erreicht worden sei, und zu dem, was hinter dieser als zweite und dritte Etappe liege. Die neue Regierung sei eine Lebensregierung geworden, denn es zeige sich, daß eine Regierung überhaupt nicht mehr Vernunft dem Auslande gegenüber zeigen könne, als die geordnete. Das neue Kabinett sei noch lange nicht deutschnational.

Die Deutschnationalen seien mitunter im Zweifel, ob nicht der Charakter dieses Kabinetts als Repräsentation etwas zu stark in die Erscheinung trete. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit Fragen der Innen- und Außenpolitik. Er begrüßte zunächst die Haltung der Fraktion in der Aufmerksamkeitsfrage. Das oberste Ziel müsse hier eine rasche und endgültige Lösung sein. Die Partei vertrete die Interessen von Millionen und Schuldenlos. In der Außenpolitik habe die Regierung eine verständliche Haltung gezeigt, und sie habe nicht an Kampfschritte. In die Handelsvertragsverhandlungen hätte etwas mehr Eile hineingebracht werden können. An der Außenpolitik vertrete die Deutschnationalen vor allem den Grundbegriff: Recht muß Recht bleiben. Bei den Verhandlungen in der Sicherheitsfrage muß die Regierung von drei Gesichtspunkten leiten lassen: Recht, Gerechtigkeit und Realpolitik. Zum Schluß freilich der Redner nach die Lage in Preußen, die vor der Entscheidung stehe. Ohne Preußen gebe es keine Lösung, die die Deutschnationalen befriedigen könne. Ohne Preußen müßten sich die Deutschnationalen aber auch überlegen, ob die Lösung, wie sie jetzt im Werke sei, auf die Dauer bestehen bleiben könne. Die Reichspräsidentenwahl dürfe keine Parteiwahl werden. Am Schluß der Versammlung wurden eine Reihe Entschließungen angenommen, in denen um Wiedereröffnung Deutschlands durch innere Erneuerung unseres Volkstums, die Aufhebung des konfessionellen Wanders und halbe Verabschiedung eines christlichen Schulgesetzes, die Aufrechterhaltung des Einflusses der Meinelände an das Reich und Preußen, die Annahme der Kölner Zone und die Anbahnung einer Verständigung zwischen Preußen und Reich gefordert wird. Der Parteitag schloß mit einer Kulteuregung unter dem Vorherrschaftsprofessor Dr. Straßmann-Erlangen und Universitätsprofessor Dr. Reichs-Breslau über Christentum und Volkstum sprachen.

Einweihung des Essener Borsenneubaus.

Essen, 9. März. Nach 60jährigem Bestehen hat die Essener Börde heute ihr eigenes Heim bezogen. Der Bau, der von unserem früheren Oberbürgermeister Reichsminister Dr. Luther vor allem nach jeder Richtung gefördert worden ist, entstand nach den Plänen von Prof. Schmidt und Körner, der auf dem schmalen, schwer zu bebauenden Gelände ein trübseliges, hochaufragendes Gebäude errichtet hat, dessen Inneres aufs praktischste eingerichtet, und das nach den Worten des Reichsministers ein Wunder der Technik darstellt.

Bei der Feierlichkeit, die im Beisein von etwa 600 Teilnehmern erfolgte, sprach zunächst Prof. Körner. Direktor Brandt, Vorsitzender des Bauausschusses, führte in zum Teil launigen Ausführungen die Geschichte des Baus von Anfang an und wies darauf hin, daß neben 3 Sälen noch 80 vermietbare Zimmer, 50 Telefonzellen, ferner 10 große Säle und ein Restaurant bereits verfügbar seien, und daß in dem beschriebenen Neubau weitere 2500 Quadratmeter zur Verfügung stehen würden. Oberbürgermeister Dr. Derrats bezeichnete den heutigen Tag für Essen als ein neues Zeitalter in der städtewirtschaftlichen Entwicklung. Der Bau sei eine Sprache der Wirtschaft des Industriegebietes. Geh. Rat Dr. Lippert als Vertreter des Reichsministeriums aus u. a. dem Wünsche Ausdruck

daß der Markt der unnotierten Werte möglichst bald beim amtlichen Handel eingeführt werden möge. Vizepräsident Kauffmann ann als Vertreter der Reichsbank an, wie die Reichsbank stets bestrebt sei, genügende Goldunterlagen für eine stabile Währung zu schaffen. Er wies auf den Geldmarkt hin und wünschte, daß, wie die Reichsbank ihren Diskont ermäßigt habe, auch die Bankwelt ihre Zinssätze herabsenken möge. Vizepräsident Kauffmann aus u. a. noch bekannt, daß das Reichsbankdirektorium der Generalversammlung vorschlagen werde, 3 prominente Herren aus dem Industriegebiet in den Zentralausschuß aufzunehmen.

Die Mehrarbeit der technischen Bergbauangestellten.

Unter dem Vorsitz des amtlichen Schlichters für den Bezirk Westfalen, Herrn Reichs- und Staatskommissar Westlich, fanden gestern Verhandlungen mit den Angestellten-Organisationen der Bergbauangestellten über ein Mehrarbeitsabkommen in Dortmund statt. Die Verhandlungen, die den ganzen Vormittag in Anspruch nahmen, führten zu keiner Verständigung, jedoch eine Schlichteramt eingeleitet werden mußte, die des Nachmittags folgenden Schiedsspruch gegen die Stimmen der Angestellten-Verbände fällte:

Schiedsspruch: Die Parteien schließen mit Wirkung ab 1. Febr. 1925 folgenden Mehrarbeitsabkommen:

1. Die im § 5 Abs. 1 des Tarifvertrages festgesetzte gesamte Arbeitszeit für die unter Tage beschäftigten Angestellten soll bis zum Ablauf dieser Abmachung im Monatsdurchschnitt arbeitsmäßig 9 Stunden nicht überschreiten.

2. Für die in den nicht durchgehenden Tagesbetrieben beschäftigten Betriebsangestellten ist die Wochenarbeitszeit die der unterirdischen Arbeiter. Diese Arbeitszeit darf nur in solchen Ausnahmefällen überschritten werden, in denen es sich um unvermeidbare Betriebsstörungen handelt. Sie soll jedoch 12 Stunden bei 10stündiger Arbeitszeit täglich nicht überschreiten.

Die übrigen technischen Angestellten über Tage sind wie die Angestellten in durchgehenden Betrieben zur Sonntagsarbeit unter den dafür geltenden Einschränkungen verpflichtet, wenn es für die Fortführung des Betriebes unbedingt notwendig ist, ohne daß damit eine regelmäßige Sonntagsarbeit festgelegt sein soll.

3. Angestellte in durchgehenden Betrieben sind innerhalb ihres Tätigkeitskreises auch an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ohne besondere Bezahlung zur Arbeit verpflichtet, wenn der Betrieb es unbedingt erfordert. Das Schichtmaß der für die Arbeiter geltenden Wochenarbeitszeit darf dabei keinesfalls überschritten werden. Den hierauf zur Arbeit verpflichteten Angestellten stehen im Monat mindestens zwei freie Sonntage zu. Für eine etwa an einem dieser freien Sonntage oder am 1. Weihnachtstages verfallene Schicht muß ein freier Werktag geschäftig werden.

Als durchgehende Betriebe gelten solche, die regelmäßig an Wochen- und Sonntagen durcharbeiten.

4. Ausgenommen von der Regelung unter 3 sind diejenigen Arbeitsbetriebe, in denen mit Wirkung vom 1. 3. 1925 ab für bestimmte Arbeitergruppen Schichtverordnungen eingeführt sind. In diesen Betrieben sind die angestellten Angestellten in die Arbeitszeitverteilung einzubeziehen, insofern sie während des überwiegenden Teiles ihrer Arbeitszeit gezwungen sind, ihre Tätigkeit unter den Voraussetzungen des § 7 der Arbeitszeitverordnung auszuüben.

5. Ueber Erleichterungen, die sich aus diesen Bestimmungen ergeben, entscheidet der im § 18 des Tarifvertrages vom 24. Januar 1924 vorgesehene Schiedsausschuß.

6. Dieses Abkommen gilt bis zum 30. September 1925 und kann zu diesem Zeitpunkt mit zweiwöchiger Frist gekündigt werden. Eine spätere Kündigung kann am Schluß eines jeden Monats mit einemmonatiger Frist erfolgen.

Erklärungsfrist ist bis zum 18. März 1925. Wie wir erfahren, werden die Angestellten-Organisationen den Schiedsspruch ablehnen.

Aus dem Landreise Böhm.

n. Altenbochum, 9. März. Franchenliffe. Donnerstag, 19. d. Mts., findet im Lutherhaus das Jahresfest der Franchenliffe statt. Kaffeekarten von 1 M. werden durch die Bezirksvereine ausgeteilt.

n. Laer, 9. März. Die Kirchensteuer für 1924 können bis zum 15. d. Mts. noch beim Kirchenassistenten, Hauptlehrer Funke, entrichtet werden. Nach dem 15. März werden die Steuern durch die Amtskasse Böhm Süd als Vollstreckungsbescheide des Finanzamtes Böhm eingezogen werden. Die dann hinzukommenden Einziehungsgeldbußen können gespart werden, wenn der Steuerpflichtige bis Mitte März genügt wird.

Zu Mitgliedern des Presbyteriums wurden in der Sitzung der kirchlichen Gemeindevertretung gewählt aus Duerenburg: Gustav Brühl, Arthur Buchmann, Fritz Friedebach, Fritz Boelke; aus Laer: Dietrich Walte, Fritz Bergmann, Friedrich Wülfers, Heinrich Jürgens. Einsprüche gegen diese Wahl können bis zum 14. März eingebracht werden. Die Angelegenheiten des Presbyteriums vorgebracht werden.

Laer, 9. März. Der Sauerländische Gebirgsverein veranstaltete gestern in seinem Vereinslokal Wülfers einen plattdeutschen Heimatabend, zu dem der Vortragende Herr Hauptlehrer Wülfers aus Sommerholz gewonnen war. Nach trefflichen Begrüßungsworten des Herrn Hünning und einigen geistreichen Mitteilungen des Vortragenden Herrn Schmitz zeigte Herr Wülfers in tiefgründiger wissenschaftlicher Weise das Wesen und den Wert der niederdeutschen Mundart. Die trefflichen Vorträge des Herrn Wülfers fanden ungeteilten Beifall aller Anwesenden. Hoffentlich

haben diese Vorträge den Erfolg, daß der plattdeutschen Sprache die richtige Wertschätzung zuteil wird. Zu voller Zufriedenheit fielen auch die Vorträge des Herrn Wülfers aus. n. Duerenburg, 9. März. Gemeinderat. Dienstag, 10. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, findet in der Wirtschaft Vindenberg auf dem Kalves eine Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen fünf Punkte. Die Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk Böhm Süd beträgt insgesamt 315 Personen. Davon entfallen auf die Gemeinde Altenbochum 198, Gemeinde Laer 99, und Gemeinde Duerenburg 18 Personen.

Duerenburg, 9. März. Der Bürgerverein Duerenburg schreibt: Inbezug auf den kurzen Bericht in unserer Ausgabe vom 28. Febr. d. J. über eine Versammlung des „Böhm.“ Bürgervereins in Duerenburg am 22. Febr., in der Herr Bürger der Rede gehalten haben soll, sehen wir uns zu folgender Richtigstellung veranlaßt:

1. Es ist in der Gemeinde Duerenburg kein „Böhm.“ Bürgerverein; der dortige Bürgerverein umfaßt alle bürgerlichen Parteien vom Zentrum bis zur äußersten Rechten; 2. da Herr Bürger am 22. Febr. auf dem Feste dieses Bürgervereins anwesend war, auf welchem die Festrede von Hauptlehrer Klein schnittiger gehalten wurde, kann er an dem gleichen Tage keine Rede in einem „Böhm.“ Bürgerverein gehalten haben.

gg. Langendreer, 9. März. Versucht der Diebstahl. In einem Hühnerstall an der Kaiserstraße wurde ein Einbruch verübt. Der Täter wurde verhaftet. — Zur Anzeige gebracht. Es wurden mehrere Hundebelagerer zur Anzeige gebracht, weil sie trotz mehrfacher Verwarnung ihre Hunde frei und ohne Maulkorb laufen ließen. — Bei der Autokontrolle wurden einige Führer zur Anzeige gebracht. — Vortag. Dienstagabend 7 Uhr veranstaltete der Touristen-Verein „Die Naturfreunde“ im Reichenhause der Kriegerkaserne einen Lichtbildervortrag. Thema: „Schicht Gottes Natur.“ Eröffnet durch 70 Bilder. Der Besuch ist kostenlos.

Aus den Provinzen.

Castrop, 9. März. Einen schrecklichen Tod erlitt der erwerbslose Reichsinvalid Bitt. Markt von hier. M., der sich als Erwerbsloser täglich vormittags in dem Hofale Breßer an der Wilhelmstraße zwecks Kontrolle zu melden hatte, war zu diesem Zwecke am vergangenen Mittwoch, vormittags 8 Uhr von Hause fortgegangen. Nach erfolgter Meldung begab er sich auf den Heimweg. Am gleichen Tage gegen 3 Uhr nachmittags wurde er in einer offenen Dunggube hinter dem Hause des Hadermeisters Sch. liegend als Leiche aufgefunden. Wie der 64 Jahre alte Mann, der als ein ruhiger und nüchterner Mensch geschildert wird, in die Dunggube geraten ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich hatte er zum Nachhauseweg einen an dem Hause Sch. unmittelbar an der Dunggube vorbeigehenden Fußweg benutzen wollen und ist vermutlich, durch den ungeordneten Alkoholgenuss etwas angetrunken, in die Grube geraten und erstickt. Die Leiche wurde dem hiesigen kath. Krankenhaus zugeführt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und mehrere erwachsene Kinder.

ml. Dortmund, 9. März. Eine Riesensporthalle geplant. Dortmund scheint auf dem Gebiete der Jugendfragen, der Leibesübungen usw. die Führung an sich reißen zu wollen, was kürzlich auch aus dem Munde eines hohen Staatsmannes bestätigt wurde. Noch ist das Stadion mit seinen mannigfachen sportlichen Einrichtungen nicht fertiggestellt, und schon steht ein neues gewaltiges Sportunternehmen, das Millionen kosten wird, vor der Verwirklichung. Es handelt sich um die Errichtung einer mächtigen Sporthalle, an deren Zustandekommen sich die Stadt mit einem großen Kapitalbetrage, man spricht von weit über einer Million Goldmark, zu beteiligen gedenkt. Die ganze Angelegenheit ist aber noch nicht völlig freigelegt, jedoch dürfte an ihrer Verwirklichung kein Zweifel mehr bestehen.

ml. Mülheim (Ruhr), 9. März. Entziehung der Schankkonzession. Ein heftiger Gastwirt, der in zwei Jahren neunmal die Polizeistation überschritten hatte, wurde auf Antrag der Polizeiverwaltung vom Bezirksausschuß die Schankkonzession entzogen. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte auf die Beschwerde des Gastwirts diese Entscheidung mit der Begründung, von einem Wirt, welcher öfter die Polizeistation überschreite, sei zu befürchten, daß er sein Gewerbe zur Förderung der Bäckerei mißbrauchen werde.

ml. Sterkrade, 9. März. In geistiger Unmachtung. Eine Ehefrau lag in vergangener Nacht, offenbar in geistiger Unmachtung, auf das Dach ihres Hauses, überlitterte mehrere Nachbäder und sprang dann auf die Straße. Dort wurde sie mit schweren Verletzungen aufgefunden und nach kurzer Zeit darauf.

ml. Adenau, 9. März. Unglückliche Gemeinderatswahl. Auf Beschwerden gegen die Gemeinderatswahl in Hergenau hat der Kreisaußschuß die Gemeinderatswahl für ungültig erklärt und die Neuwahl auf den 5. April festgesetzt.

ml. Oberhausen, 9. März. Frachtbriefschwindel. Die Kriminalpolizei nahm vier Personen fest, die in umfangreiche Frachtbriefschwindel auf dem hiesigen Güterbahnhof verwickelt sind. Ein Angestellter einer Speditionsfirma ließ Frachtbriefe über antonienne Güter verschicken und auf Grund der unterfertigten Frachtbriefe die Sendungen abschaffen. Auf diese Weise wurden Raubwaren, Anzugstoffe usw. im Gesamtwerte von 5000 M. veruntreut und zu Schleuderpreisen verkauft.

Letzte Lokalnachrichten.

Gesellschaft für Literatur und Kunst. Der gestrige Abend galt Dichtungen von Goethe. Für ihn war Dr. Werner Kurz vom Stadttheater gewonnen worden. Wenn man auch gern beim Vortragenden das redliche Bemühen anerkennen darf, so blieb doch beim Hören der Dichtungen kein voller Genuß zurück, denn leider ging nur zu oft im Streben nach möglichst Deutlichkeit der Aussprache der Geist, die Seele der Dichtung verloren. Das zeigte sich nicht nur beim Dramatischen, sondern auch beim Lyrischen, das Dr. Werner Kurz vielleicht innerlich fand, wo doch fast immer die Abhängigkeit des Vortragenden von der Sprache hervortrat. Am besten waren von den kleineren Dichtungen vielleicht „Reichen“ und „Kattenkinger.“ Die Bruchstücke aus „Faust“ — „Obernachtmonolog“, „Osternachtglocke“, Wald und Höhle und „Eingangsmotiv“ aus „Faust“ II — bildeten den Schluß, vermochten aber nicht recht zu erheitern. Sie lagen offenbar dem Vortragenden weniger. Ein Rezitator ist er jedenfalls nicht.

Die Deutschlandfahrt der Motorfahrer. Die Teilnehmer an der Deutschlandfahrt verlassen Donnerstag früh 7 Uhr Dortmund und werden zwischen 8 und 8 Uhr in Böhm eintreffen. Bekanntlich geht die Deutschlandfahrt bis Köln, wo auch ihr Ausgangspunkt war.

Letzte Drachmeldungen.

Hypothekenschwindel. 100 betrogene Hypothekensucher. Berlin, 9. März. Preussische Grundstücksaktiengesellschaft nannte sich ein Unternehmen, das im vergangenen Jahre gegründet wurde und jetzt mit der Verhaftung seiner drei Direktoren endete. Ihre Direktoren waren: früherer Fliegerleutnant von Althaus, der Kaufmann Linde und ein Dr. Moser. Die Gesellschaft wandte sich an Leute, die Hypotheken auf ihre Grundstücke suchten, und denen sie mittelste, daß sie anstelle baren Geldes goldwertgebede Schuldbriefe gäbe, die an der Börse bereits mit 150 Prozent gehandelt würden. Der Zentralverband des Deutschen Bankens- und Bankiergewerbes warnte schon einmal vor diesem Unternehmen. Trotzdem scheint die Gesellschaft ausgedehnte Geschäfte gemacht zu haben. Von überall her kommen Nachfragen an die Kriminalpolizei, die sich nunmehr mit den Wachschafften eingehend befaßt. Bis jetzt haben sich 100 Hypothekensucher gemeldet, die sich betrogen fühlen. Die Schuldbriefe liegen sich nicht zu Geld machen, weil sie nichts wert sind. Es fehlt ihnen auch der Steuerstempel des Landesfinanzamtes. Es wird vermutet, daß die Direktoren den größten Teil der Hypothekenbriefe schon bereits haben befehlen lassen. An Deckung ist nichts vorhanden. Bei den Hypotheken handelt es sich zum Teil um sehr hohe Beträge.

Der türkisch-kurdische Krieg.

Angora, 9. März. (Anatolische Telegraphen-Agentur.) Die Aufständischen sehen ihre Vorbereitungen zum Angriff unserer im Raume von Rube und Diarbek operierenden Truppen fort. Zwischen unseren Vorposten und den Banden der Aufständischen ist Kollision genommen. Sonst ist das Verhalten der Aufständischen ruhig.

Konstantinopel, 9. März. Einem Telegramm aus Angora zufolge befehlen die türkischen Rebellen Kachschab, 5 Kilometer vor Diarbek entfernt. Der Meldung wird hinzugefügt, daß die türkischen Behörden Maßnahmen ergriffen haben, um zu verhindern, daß Diarbek und Harput in die Hände der Rebellen fallen.

Ein neuer Patriarch. Angora, 9. März. Die Mitglieder des Heiligen Synods haben dem Gouverneur von Konstantinopel von ihrem Beschluß Mitteilung gemacht, einen neuen Patriarchen zu ernennen.

Ihr eigenes Kind lebendig verbrannt. Nach einer Vätermeldeung aus München hat in dem Dorfe Wilsheim bei Regensburg die Tochter eines hoch angesehenen sehr vermögenden Bauern ihr Kind, daß sie heimlich geboren hatte, auf einem aus Reis hergestellten Scheiterhaufen bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Tat wurde enttast und die Mörderin verhaftet.

Angen, 9. März. Gestern Abend überfiel der Erwerbslose Kroll an der Beilkebrücke in Altenhagen einen jungen Mann, den er zuvor mit einem Mädchen gesehen und angetrunken hatte, indem er versuchte, ihn über das Brückengeländer in die Wolme zu hängen. Der Angegriffene setzte sich zur Wehr und verletzte Kroll durch Messerstiche in die Brust schwer. In den Folgen dieser Wunde ist Kroll gestorben. Der Angegriffene junge Mann stellte sich selbst der Polizei.

Schwerer Heberfall zwischen Bagdad und Beirut. London, 9. März. „Daily Mail“ berichtet aus Bagdad, daß am vorigen Donnerstag ein Transport der Eastern Transportgesellschaft von Bagdad nach Beirut etwa 100 Meilen vom Euphrat entfernt angegriffen wurde. Die Gattin des französischen Botschafters in Bagdad wurde durch Schüsse verwundet und starb später an den Verletzungen. Das Gepäck wurde von den Missethären, die entkommen, geplündert. Andere Kraftwagen des Transportes erreichten Balmira, von wo durch die Gesellschaft Hilfskassen entandt wurden. Die britische Behörde sandte Flugzeuge und Panzerwagen ab, um der Räuber, deren Zahl vier betrug, habhaft zu werden.

Verantwortlich: Für Politik, Kreuzzüge und Handel: Dr. S. Riebel; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinziales und Sport: Ernst Kosemann; für den übrigen Teil: für Anzeigen und Bekanntmachungen: Emil Wille, sämtlich in Böhm.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Wer schnell eine gute Suppe kochen will,

nimmt Maggi's Suppenwürfel (zu 12 Pfg. für 2 Teller) und kocht diese nur noch kurze Zeit nach Vorschrift lediglich mit Wasser. — Alles sonst Erforderliche ist in den Würfeln enthalten. — 26 Sorten wie Grünkern, Königin, Eiersternchen, Reis mit Tomaten, Erbs, Tapioca eck, Blumenkohl, Pilz, Reis usw. Kennzeichen: der Name Maggi und die gelb-rote Packung.



Honig

Gar. reiner Blüten-Schleudern, 10-Pfund-Emmer, goldhell 10,50, 12,50-Pfd. Elmer, goldhell 6,50, hell 4,50. Nachh. 50 Pfg. mehr. Garantie zurück. H. Behrde's, Imker, Selms 5 (Lüneburger Heide), Postfachkonto, Hannover 3384.

Regen-Schirme

enorm billig.

Gefa-Schlager	395
prima Serge mit Seidenfutteral und Celluloid-Griff	
Gefa-Sieger	550
prima Halbseide mit Futteral und Naturholzgriff	
Gefa-Wetterfest	750
Ia. Halbseide mit elegantem Knopf und Futteral	
Gefa-Silber	950
Ia. Halbseide mit Futteral und Alpacagriff	
Gefa-Gold	1275
prima Halbseide mit Futteral und Galahgriff	
Gefa-Prima	1275
Reine Seide, Griff, Malaca, Manila und Birke	

Regen-Mäntel und imprägnierte Mäntel
zu enorm billigen Preisen

Gebr. Abraham

Bochum, Brück- und Heinrichstraßen-Ecke.

Pianos

moderne
klingschöne
von 1050 Mk. an.
Teilzahl. gestattet
**Pianohaus
MARKS**
Kaiser Wilhelmstr.

Wer leidet Beamt.
in sich. Stellung peg.
ante Sicherheit und
entpied. Zinsen

M. 300.

Rückzahlung nach
Bereinbarung.
Ang. unt. K. 2000
an die Geschäftst.
dieser Zeitung.

Ginige 100 groß-
blättrigen

Kreu,

1000 Karte
Primula-verj

hat abzugeben
Friedhofsgärtner.
Berat.

Für die

Fastenzeit

empfehle:

Ia. holländ. Vollheringe

Ia. Original Vermont-
Mittels

Deutsche Vollheringe
kl. und Ia.

Ia. Stockfische

Qualität 1. a un 2.

Chester, Holländer,
Emmentaler und
Edamerkäse.

Karl Kleine,

Tel. 204 und 425
Gummershof
Maltersstraße 14b.

Zöpfe

rein deutsches Natur-
haare, von 100 Stk.
3,50 an, Aufhänger
1. angegebener Stän-
den

Dr. Wierich,
Bochum, 20,
gegenüber Alsbena

Empfehlenswerte Bochumer Firmen

des

Kolonialwaren-Großhandels

Gust. Wilhelm Becker

Block & Dödt

Wilhelm Becker

Karl Kleine

Wiemers & Springberg

Goullet's Zwoinbock
ist fürwahr im Gebirg
ganz wunderbar.
Was ihm seinen Ruf
verleiht, ist Geschmack,
Belohnungsfähigkeit.
Dampf-Zwoinbock
Kaffeestraße 5

Anfertigung

aller Handarbeiten sowie
Wäschestickerel

in Hand u. Maschine fertigt an

Th. Rosen, Südhehlweg 19.



Kaffee

Es ist Ihr eigener Vorteil,
wenn Sie sich dazu ent-
schließen, in Ihrem Haus-
halt nur meinen gebrannten
Kaffee zu verwenden.
Meine Kaffees werden
täglich frisch gebrannt, be-
sitzen ein volles, kräftiges
Aroma, sind infolge dessen
sehr ausgiebig u. sparsam
1 Pfund Mk.

3.20 3.60 4.00
Emil Trass Nachf.
Kaffee-Rösterel
Bochum,
am Wilhelmplatz.

Konditorei - Kaffee HACKERT

Die gute Tasse Kaffee



Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg

Dienstag, 10. März,
7 1/2 - 10 1/2
Sum. 1. Male!
In neuer Ein-
richtung und Ein-
richtung!
C. 23

Richard II.
Geschichtlich. Trau-
erstück in 5 Akte
v. William Shakespeare.
Nur noch einige
Tage
Täglich 8 Uhr
Der große
Opernserfolg

Der ferne Klang.
Drei in 3 Akten
v. Hans Sjöberg



UNION-PALAST
Die führende
Operette-Bühne
Bochum, Rottstraße.
Nur noch einige
Tage
Täglich 8 Uhr
Der große
Opernserfolg

**Der Fürst von
Papenheim**

Musik v. Hugo Hirsch
Rolf Enger in der
Hauptrolle.
Ermäßigungskarten
Absch. 2. Gültigkeit
Vorverkauf ab 4 Uhr

**U. P. K. Fee- und
Bierrestaurant**

Diners 1,30 u. 1,80.
Reichhaltige
bedachte
Dortmunder Union-
Orig. Münchener
Pachorr
Täglich
Künstlerkonzert.

**U. P. Weinklaus
I. Etage**

Stimmungsbetrieb
Erläutete Weine
Barbetrieb
Schrammeltreie
„Kony“

**Kunsthandlung
LINGSTENBERG**

März-Ausstellung
**Walter
Schöttler**

Soest
Oelgemälde
Aquarelle
Zeichnungen
Graphik
Besichtigung frei!

Puppenkabin

Bochum, Gr. Beckstr. 13
Alt. Spezialgeschäft, a. Plätze
Puppen werden d. gan-
ze Jahr vereilt. Anfer-
tigung elektr. Handarbeiten
u. v. ausgeklümmter
Häuten.

W. Hochstetler,
r. r. r.
Perückenmachermeister
Präm. Bochum 1914.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.
Große Vorniete 15. Konzert. Kleine Vorniete 7. Konzert.

Donnerstag, 12. März, abends 8 Uhr im Stadttheater
Symphonie-Konzert

Ludwig v. Beethoven
Klavierkonzert Nr. 4 in G-dur
Anton Bruckner
Fünfte symphonie in B-dur für großes Orchester,
Solist: Professor Max Pauer, Leipzig.
Das verstärkte städtische Orchester.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Mu-
sikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 3.
Die Vorniete der großen Konzerte werden nicht hat um Ein-
lösung der 3. Rate (1.-20. Konzert) haben.

Tonhallen - Diele
Täglich
Kapelle Grischat
Kein Weinzwang! Alle Getränke!

Goullet's Brötchen
und
**Hackert's
Pumpernickel**
eine Delikatesse!
Feinbäckerei **Conel Goullet**
Inn.: Hugo Hackert, Fernspr. 600
Bochum,
Bellweg 4.

Vereinigung für Heimatkunde
Bochum Stadt und Land

Studienrat Dr. Wefelscheid, Essen
spricht Donnerstag, den 12. März, 8 Uhr
abends in der Aula der Oberrealschule
an der Goethestraße über

Naturschutz und Heimat

mit Lichtbildern

Karten zum Preise von 1 Mark sind zu haben in der
Buchhandlungen Hengstenberg, Endemann und Potthoff,
sowie an der Abendkasse.

Das Heimatbuch ist erschienen.

Die Mitglieder der Vereinigung erhalten es gegen Vor-
zeigung der Mitgliedskarte zum Vorzugspreise von 2,50 Mk
in der Märkischen Vereinsdruckerei, Mühlenstraße 12.

**Kaffee
Hackert**
Diese Woche
Spezialität:
**Baum-
kuchen**

Der gestrige Montag
Maffensbeuch gebracht
verlehrsstraßen Lauf
man wieder viele Au-
richs- und Hochstraße
den die sehr begrüß-
gehens getroffen, job
glatt abwidelle. In
Hauptstraßen kein D-
bränge, daß man nur
konnte.

Einen sehr guten
Sie war im Gegenfah-
fern besucht, es konn-
schiffe gefährt wer-
teilweise viel gelauf-
reizen den Schaulust-
seinen Geschäften hat
den Fahrbaum hin-
Tage notwendig hab-
die uns die Delorati-
schert hat. Die En-
schönste Auslage sei,
die Auswahl, die ge-
wältigende.

Dem nach hier fe-
unserer Museen empo-
Museum und die Ge-
gewerkschaftskasse täg-
neßfuit sind. In h r
normittags statt. Das
mit einer interessanten
von 10-4 Uhr zug-
Kiemalbegalerie von
Werte aus Bochumen.

Gestern gab es er-
Puppenpiele im Un-
Schülervorstellungen
Kasperlspiele, um
„Hänneschen in der
Ber sich für die
effiert, verläumt nicht
auf seine Kosten kom-
Nach außen hin
herz mit Promenaden
um 11 Uhr in Bäre
5 Uhr auf dem Kai
7 Uhr auf dem Kai
Zu einer einbr-
sch die gestrigen Gef-
verbundes auf dem

Am gestrigen Tag
erfahren, mehr a l
effenten die Ausstell-
frage nach den
festenwettbewerb ist
die mit der Gestell-
vorigen bruden kann
Das Tages

Ausstellungen de
und der
10-6 Uhr.

Schau Fenster-
den ganzen Tag
Läden.

Bergmännisch
gen der V
schafstafel
heimatmußeu
10-4 Uhr.

Städtische Ge-
10-4 Uhr.

Tagung des Einzell
Besuchen um
Abends 8 Uhr öff-
bels, Medner C
Weinisch-Westfälisch
Barthaus.

Tagung des Bezirks
Kohlengbiet
nachm. 3 Uhr

Genner w
Ein heiterer
Amerik. Coprig

2) Georg hatte
faltet. Dann sah
Genner - wo
Jes da ist, nicht
Df anbahnen läßt
Schnebel zu, bu si
Hörbar klappete
Wund zu.

Wir geht ein
Heiner Schärer!
dümmster Sohn!
Wißt du mit
nicht?

„Oder ja, brü-
mit beinen dreilund
„Bierunddreißig
„Schindell“
„Trottel!“

„Na, aber k
Natürlich läßt si
macht drüber Bes
allen Herrn Gehei
Krib, Gerf. Mei
Wady sollen in
Wiele - holla -
Gent! Hera, was

Georg packte i
und schauelte ihn
„Daß du nur
mein Jungel M
Eache ermöglich-
daß mich die Fra-
tereffiert. Sie h
mos an sich und
daß man Mittelb

Die Bochumer Woche.

Bochum, 10. März.

Der gestrige Montag hat unserer Stadt wieder einen Massenbesuch gebracht. Erneut strömten durch die Hauptverkehrsstraßen Tausende von Menschen, unter denen man wieder viele Auswärtige bemerkte. In der Friedrichs- und Hochstraße hatte man für die Nachmittagsstunden die sehr begrüßte Anordnung des Verkehrs getroffen, so daß sich wenigstens hier der Verkehr glatt abwickelte. In den Abendstunden war in den Hauptstraßen kein Durchkommen, es herrschte ein Gedränge, das man nur langsam von der Stelle kommen konnte.

Einen sehr guten Tag hatte die Ausstellung gestern. Sie war im Gegensatz zum Sonntag besonders von Käufern besucht, es konnten erfreulicherweise zahlreiche Umschlüsse gefaßt werden. Auch in den Geschäften wurde teilweise viel gekauft. Die Menge konnte sich an den reizenden Schaufensterauslagen nicht satt sehen, vor einzelnen Geschäften haufen sich die Schausteller bis auf den Gehweg hinaus. Man wird auch noch einige Tage notwendig haben, um all die Wunder zu genießen, die uns die Dekorationskunst in dieser Werbewoche beschert hat. Die Entfaltung darüber, welches die schönsten Auslagen sei, wird wirklich schwer fallen, denn die Auswahl, die geboten wird, ist eine geradezu überwältigende.

Dem nach hier kommenden Fremden seien besonders unsere Museen empfohlen, von denen das Bergmännische Museum und die Sammlungen der Westfälischen Berggewerkschaftskasse täglich von 9—1 und von 3½—6 Uhr geöffnet sind. Für die Kinder finden jeweils um 11 Uhr vormittags statt. Das Heimatmuseum im Hause Neuen mit einer interessanten Urkunden- und Briefsammlung von 10—4 Uhr zugänglich. Zu derselben Zeit ist die Gemäldegalerie von 10—4 Uhr geöffnet, wo interessante Werke aus Bochumer Privatbesitz gezeigt werden.

Gestern gab es erstmalig in der Werbewoche auch die Puppenspiele im Uniontheater, die um 11 Uhr als Schiller-Vorstellung „Der ungarische Sohn“ und Raschelpiele, um 4½ Uhr als Familien-Vorstellung „Hänschen in der Türkei“ brachten.

Wer sich für die allseitigste Volkstümlichkeit interessiert, verläumt nicht, diese Vorstellungen, die ihn voll auf seine Kosten kommen lassen, zu besuchen.

Nach außen hin trat die Werbewoche gestern besonders mit Promenadenkonzerten in die Erscheinung, die um 11 Uhr in Warendorf, um 12 Uhr in Weilmünster, um 7 Uhr auf dem Kaiser-Friedrich-Platz stattfanden.

Zu einer eindrucksvollen Veranstaltung gestalteten sich die gestrigen Gesangs- und Musik-Vorstellungen der Sängerbünde auf dem Wilhelmplatz.

Am gestrigen Tage besuchten, wie wir noch ergänzend erfahren, mehr als 3000 Schaulustige und Interessenten die Ausstellung im Schützenhof. Die Nachfrage nach den Eintrittskarten für den Schützenhofwettbewerb ist seitens des Publikums so groß, daß die mit der Herstellung betrauten Druckereien kaum genügend drucken können.

Das Tagesprogramm für Dienstag, den 10. März.

Allgemeines:

Ausstellung des Bochumer Großhandels und der Fabrikation: Geöffnet von 10—6 Uhr.

Schäufener-Wettbewerb: Stimmenabgabe den ganzen Tag in den dazu aufgestellten Briefkästen.

Bergmännisches Museum und Sammlungen der Westfälischen Berggewerkschaftskasse: wie Montag.

Heimatmuseum Haus Neuen: Geöffnet von 10—4 Uhr.

Städtische Gemäldegalerie: Geöffnet von 10—4 Uhr.

Kongresse:

Tagung des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen um 10½ Uhr vorm. im Parkhaus.

Abends 8 Uhr öffentliche Rundgebung des Einzelhandels, Redner Senator Voßhagen.

Rheinisch-Westfälische Schuhhändlertagung, 3 Uhr im Parkhaus.

Tagung des Bezirksvereins für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet des Deutschen Drogistenverbandes nachm. 3 Uhr im Bochumer Hof.

Festspiele, Konzerte und Gesang:

Festspielplan der ver. Stadttheater Bochum-Duisburg: 7½ Uhr: Richard II., Drama von W. Schaferspeare.

Gesangs- und Musik-Vorstellungen des Volks-Chores Bochum: 8 Uhr abends im Vereinshaus: Werke der romantischen Periode, Solisten: Marianne Fortenbach, Berlin (Alt), Joe Knämann, Gelsenkirchen (Flügel), Damen und Herren des Volks-Chores Bochum; Leitung Hermann Esser, Essen.

Gesangs- und Musik-Vorstellungen des Westfälischen Sängerbundes: abends 8 Uhr Konzert auf dem Wilhelmplatz.

Promenadenkonzerte: 11 und 12 Uhr Warendorf, 6 Uhr Weilmünster, 7 Uhr Kaiser-Friedrich-Platz.

Sonstige Veranstaltungen:

Puppenspiele: wie Montag.

Das Barrenturnen, das für den nächsten Sonntag auf dem Markt vor sich gehen wird, ist wegen des zweifelhaften Wetters in das Rath. Gesellenhaus verlegt worden.

Puppenspiele im „Union-Palast“.

Eine von der Vereinigten Kaufmannschaft für die Zeit der Bochumer Werbewoche engagierte Truppe, die, obwohl lange Zeit hier wirkend, dennoch ihr rheinisches Naturell nicht verleugnen kann, veranstaltet in den Räumen des Union-Palastes an der Rottstraße an allen Tagen während der Woche sogenannte Puppenspiele. Am Montag als dem Eröffnungstage für diese Vorstellungen, hatte man, nachdem am Vormittag einige Bochumer Schulen den Spielen beigewohnt hatten, für eine Nachmittagsvorstellung eine Puppe mit dem Titel „Hänschen in der Türkei“ gewählt. Die im Genre der Marionetten-Rue berühmten gehaltenen Charakterpuppen erzählten als Darsteller des Hänschen und Schäl, der Vettermoder und des Vettermoders wie des maritimalisch dreinschauenden Ritters Rumbold von Starckenburg große, wenn auch manchmal recht billige Heiterkeitskomödien. Der Diner Johann beleuchtete seinen Herrn auf dem Kreuzweg wider die Saraginen, rettete sich und seinen Herrn aus großer Gefahr und feiert als Held des Stückes ein frohes Wiedersehen mit den Seinen. Der immer wieder durchbrechende köstliche Dialog verleiht dem Schwanke ein besonderes Merkmal, wenn auch der weite Boden für derartige Aufführungen das köstliche Hänschen-Theater sein mag. In der zweiten Vorstellung treten geflügelte Puppen des Münchener Kasperltheaters auf, die bekanntlich immer, wo nicht allzu große Verlöbte gegen die Norm vorliegen, den nötigen Eifer zeigen. Kasperle in der heimatliche historisch gedruckten Bühnenarbeit steht in hartem Kampfe mit dem Teufel, bis er als Vertreter des guten Prinzips obliegt, nachdem er dem leidenschaftlichen „Gott sei bei uns“ mit allen möglichen Instrumenten auf den Leib geschickt ist und ihm schließlich mit einem Spaten den Garaus gemacht hat. Auch hier wird den Darstellern der entsprechende Beifall zuteil, der wohl nicht in letzter Linie der nimmer verlassenen Schlagfertigkeit des Kasperle zuzuschreiben ist. Nebenfalls kann allen, die einmal recht von Herzen lachen wollen, ein Besuch der Veranstaltung nur empfohlen werden, um auch in dieser Beziehung unsere Werbewoche zu unterstützen.

Die Autowerbefahrt.

Bochum, 8. März.

Als einen besonders wirkungsvollen Werbefaktor hatte die Festleitung als einen Hauptpunkt des Tagesprogramms des ersten Werbewochensonntags eine Autowerbefahrt durch die umliegenden Dörfer und Städte geplant. Die Ausstellung soll programmatisch an der Walbstraße erfolgen. Seit den frühen Morgenstunden sind die Bochumer schon auf den Beinen, um in stattlichen Scharen zum südlichen Stadteil zu pilgern. Die Auffahrt zum Dorf vollzieht sich um 10 Uhr, und als schließlich man schon nach neun Uhr, wie die Geräusche und Remiten sich öffnen und die festlich geschmückten Automobile sich auf die Straße schieben und ihren Kurs zur Walbstraße nehmen, jubelt begrüßt nicht zuletzt von der Bochumer Jugend. Die in Bochum einmündenden Hauptverkehrsstraßen weisen ein ähnliches Bild auf. An mehr oder weniger großen Abständen laufen hier die Wagen ein, die den Gruß der Nachbargemeinden bringen. Sogar Gattlinger Firmen haben es sich nicht nehmen lassen, den Kurs zu beschleichen.

Gegen 10 Uhr ist an der Walbstraße kein Durchkommen mehr. Eine solche ständige Anzahl von Autos, Zugswagen wie vor allem Kartrajwagen hat sich seiner trauen lassen. Und wie sind die einzelnen Wagen festlich geschmückt, daß man die schweren Kolosse, die dem Menschen in seinem Tagewert beiläufig sind, kaum wiedererkennt. Rosen und Girlanden schmücken die Polsterbauten, Lannengrün ist um Speichen und Felgen gewunden, und der Stühler gibt einen guten Platz ab, um dort das große Werbeflatat der Bochumer Woche anzubringen. Die Ladung, die die Lastautos auf ihrem festlichen Triumphzug mit sich führen, ist natürlich bestimmt durch den Zweck, den die Wagen im Alltag haben. Die Fahrzeuge der umliegenden Dörfer, die natürlich nicht fehlen dürfen, sind hoch bepackt mit den Produkten des hiesigen Bergbaus: Zerklets, Stots und Kohlen. Bäder- und Konditorfirmen fahren ihre Brötchen und Stuten, ihre Biegel und Plätzchen spazieren. Mehrere Wegwerger haben Autos mit Schinken und Würsten ausgerüstet, und oben auf dem Verdeck thronen die östlichen ein Vorkünder, in der Schenke eine Zitrone haltend. Der städtische Wägen ist mit einer ganzen Ausstellung von Zischen und Zischen ausgerüstet, in langer Reihe sind die Fahrzeuge Bochumer Brauereien erschienen. Allgemeines Ansehen erregen zwei Autobusse, die schon Passagiere aufgenommen haben. So geht es die ganze Reihe aller Autos durch, die der Einladung gefolgt sind. Der Zug reicht bis an die Königsallee. Gegenüber der weinwuppischen Kirche erreichen wir endlich den Anfang des Weges. In drei Gruppen soll die Umfahrt erfolgen. Die Automobile, die die Tour nach Castro zu machen haben, sind kurz nach 10 Uhr bereits aus dem städtischen Bereich und haben sich nach Norden gewendet. Die erste Gruppe hat nach Hattlingen zu fahren, um auch den Geländen der Ruhr zu zeigen, was wir anschließend unserer Woche geleistet haben. Die Abfahrt verzögert sich etwas. Die Ordnungsmänner können die Straße kaum noch frei halten vor der immer mehr anwachsenden Menschenmenge, zudem immer noch Autos einlaufen. Endlich um 10½ Uhr kommt der Stützpunkt Königsallee herunter. Er wird eröffnet von einigen Begleitwagen. Dann folgt eine Kette von Jagaren, die in mittelalterlicher Tracht, in geschlossenen Horden und buntenfarbigen Kleidern, auf dem Wege das jedergegründete Vordere. Unter den ständigen dieser hundertjährigen Kapelle befindet sich auf Wagen auf Wagen an uns vorbei. Die blaue und weiße Platten im Wind, und nicht endenmoender Jubel grüßt diejenigen, die auf ihren eigenen Wagen, stehend oder liegend, den Ruhm von Bochum in die Nachbarschaft tragen. Nachdem die letzten der Gruppe Richtung Hattlingen vorüber sind, ist auch unsere Stunde gekommen. Wir haben die Tour der Gruppe 2 mit dem Ziele Wanne-Gelsenkirchen. Ein eleganter Benz-Wagen, von der Wagenbaufirma Zueg freundlich zur Verfügung gestellt, nimmt uns von der Presse auf. Ein zweites Auto dieser Firma führt auf dem mit künstlichem Geschmack dekorierten Verdeck die Landstrecke auf, die mit ihrem Spiel unser Kommen weithin durch die Straßen anfündigt. doch bald übernehmen wir die Spitze. Ueber die Hermannshöhe, wo uns bereits die ersten Korporationen des antreibenden Sportfestzuges entgegenkommen, geht der Zug in die Stadt. Hier kann sich unser Wagen kaum noch durch die Menschenmenge durchschlängeln. Arge Verzögerungen entstehen durch den nimmer ruhenden Straßenbahnverkehr, der mehr als einmal den ganzen Zug aus dem Gleichgewicht bringt. Endlich sind wir nach 11 Uhr aus dem ärgsten Gedränge heraus. Der Automobilzug schlägt unter unserer Führung die Richtung Dorstenerstraße ein.

Unterbreiten hat es, zuerst langsam, dann immer stärker, zu regnen und zu schneien begonnen. Auch Hagel kommt zum Himmel. Jupiter Pluvius scheint in weißer Voraussicht nicht alle seine Kräfte verheeren zu lassen, und uns ausgerechnet zur Bochumer Woche noch einige Wintergrüße zu senden. Doch lassen uns diese Zeichen des Wetters nicht verdrängen. Zwar sind beim Einleiten des schlimmsten Unwetters die Straßen weig gefegt, kein Verkehrsfahrer ist mehr sichtbar, doch unserm guten Stern vertrauen, hoffen wir auf besseres Wetter und fahren weiter. Die Bläser haben schon längst aufgehört zu spielen, und in stummer Resignation ihre Hörner abgelegt. Die eben noch so stolzen weißen Mägen der Bäder und Konditoren haben sich unsichtbar gemacht, und die Vertreter des Vereins Christlicher junger Männer, die auf ihrem offenen Wagen ihren Globus drehen müssen, frieren gar jämmerlich. In immer bestiger werdendem Schneegestöber geht es auf der Landstraße nach Eidel zu. Unsere Führung hat keinen leichten Stand. Immer wieder muß die Glashebe des Führerstandes von den anliegenden Schneemassen geäubert werden. Die schweren Lastwagen kuchen hinterdrein, so gut es geht. Halbwegs schon in Eidel angelangt, wird unserm Führer gemeldet, daß der Zug auseinandergerissen und fast die

Halbte der Wagen in dem Unwetter außer Sicht gekommen sei. Sollen die Fahrer vielleicht irrtümlich, wie zuletzt geplant, die Route nach Herne eingeschlagen haben? Nach wenden wir und fahren wieder der Stadt zu. Ueber die Rottstraße erreichen wir die Hernestraße, und mit erhöhter Geschwindigkeit trägt uns der Motor nach Herne. Doch plötzlich — was ist das? Bunt man noch Schlagbäume im 20. Jahrhundert? Auf der Bochumerstraße, kurz vor dem Ziele, ist plötzlich die Straße aufgerissen und in ihrer ganzen Breite durch eiserne Schienen gesperrt, nur der Straßenbahn eine schmale Passage lassend. Da hilft nur eins — umkehren! Und unter vollem Verständnis für die so plötzlich notwendig gewordenen Straßenarbeiten fahren wir zurück. Bald haben wir unsern Zug wieder eingeholt. An den Hannibalsschichten vorbei geht nach Eidel hinein. Die verworren gemeldeten Wagen haben sich inzwischen alle eingefunden, und nach kurzer Rast und vollkommener Sammlung aller Schäfte nimmt die Kolonne um 12½ Uhr ihren Kurs nach Wanne. Alle Fahrer nehmen beschleunigtes Tempo, um die arge Verzögerung wieder einzuholen.

Auch der Wettergott hat sich eines Besseren besonnen und angeichts der Leistungen unserer tapferen Wagen, die sich durch Sturm und Unwetter bis hierher durchgekämpft haben, andere Sellen aufgezogen. Am westlichen Himmel ist eine ganz, ganz kleine Ede Lichtblauen Firmaments zu sehen, die immer mehr zunimmt und die weißen Schnee- und Hagelwolken vor sich her treibt. „Wau-Wau“, jubelt auf den Wagen. Mit frischem Mut sehen die Hornisten ihre Instrumente wieder an und, wie die Sonne durchbricht, ziehen wir mit gehobener Stimmung in Wanne ein, wo uns allen halb ein herzlicher Empfang bereitet wird. Das riesige neue Bahnhofsgelände links liegen lassend, fahren wir über die Bahnhof-, Sedan- und Schwerinstraße zum Amisbaue, dort links ab zur Hauptstraße und dann auf die große Wannerstraße. Um ¼ vor eins verlassen wir das Weichbild von Wanne, um kurz nach 1 Uhr in den Bezirk Gelsenkirchen zu gelangen. Um 1½ Uhr langen wir in Gelsenkirchen an. Unser Wagen ist bereits vorausgefahren. An der Ringstraße, gegenüber dem prächtigen Gebäude des Realgymnasiums, halten wir und sehen nun Wagen auf Wagen von der Wannerstraße her anrollen und in schneller Fahrt über die Hochstraße in die Minnastraße einbiegen. Goldener Sonnenchein liegt über dem gesamten Bild. Die fahrenden die Wimper im Wind! Wie strahlen die Gesichter! Alle Mägen und Umkleiden sind vergessen. Gelsenkirchner, merkt ihr's? Wau-Wau ist auf dem Marsche. Von jedem Wagen geht eine Flut von Werbeschriften und Zetteln aus, die unter das Publikum flattern. Auch ein Gelsenkirchner Pressevertreter ist erschienen, der sich den Anblick dieses erhabenen Bildes nicht entgehen lassen will. Die sich um ¼ vor 2 vollziehende Abfahrt aus der Metropole des nächsten Industriezentrums führt uns über die Wittenstraße, Sothenstraße und Wendenstraße. Das Zentrum der Stadt bleibt uns verschlossen, an jeder Verbindungsstraße zur Bahnhofstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt steht ein Verkehrspolizist, dessen Sinallath die Umfahrt ertönt. Auch die vorgeführten 100 Meter Abstand, die beim Einzug unserer Wagen in die Stadt gefahren werden mußten, haben nicht dazu beigetragen, die Wirkung unserer Werbefahrt zu erhöhen.

Eine ähnliche Umfahrt wurde uns auch vorgeführt, wie wir das Stadtgebiet von Wattenfeld passieren wollen. Enge Nebenstraßen nehmen unseren Zug auf, das Weichbild weitet sich erst, als wir Wattenfeld hinter uns liegen haben und über die Nord-, Wollens-, Voede-, Schul- und Wafferstraße die durch Wittenfeld nach Hontrop führende Chaussee erreichen. An der Hontrop Kirche biegen wir links in die Essener Straße ein. In der Ferne grüßen uns bereits die Türme unserer Vaterstadt, und in lauter Fahrt bringt uns unsere liebeswürbige Führung am Thiemannshof vorbei wieder an die Stätte unserer Arbeit und unseres Schaffens zurück, wo sich bereits der Fuhrmannszug zur Umfahrt durch die Stadt anstellt.

Es ist leicht, Teppiche einzukaufen.

wenn man an die richtige Quelle geht. Dort findet man die größte Auswahl, die schönsten Qualitäten u. billigsten Preise. Besuchen Sie die wegen ihrer großen Teppichlager (mehr als 1000 Teppiche) altbekannte Firma Gebrüder Schürmann, Essen am Rathaus und Köln.

Genner wird's schon schaffen.

Ein heizender Roman von Friede Winkler. Amerik. Copyright 1924 by Karl Köhler u. Co., Berlin W. 15. (Nachdruck verboten.)

„Georg hatte nachdenklich den Brief zusammengefaßt. Dann sah er Genner ein wenig unsicher an. „Genner — was meinst du — ob ich dann, wenn Jenes da ist, nicht ein nachbarlicher Verkehr mit Frau Döf anbahnen läßt? — Herrgott, nun mach' schon den Schnabel zu, du siehst ja polizeimäßig bloß aus!“ Hörbar klappte Genner seinen nicht eben kleinen Mund zu.

„Mir geht ein Leuchturm auf! Sieh mal an, du kleiner Schächer! Du bist bestimmt nicht deiner Mutter dümmster Sohn!“ „Wißt du mir jetzt vernünftig antworten oder nicht?“

„Oder ja, brüderliche Liebel. Nur nicht so hitzig mit deinen dreiwertigen Jahren.“ „Wierumbrechtig!“ „Schwindel!“ „Trottel!“

„Na, aber herzlich! — Also nun mal zur Lage! Natürlich läßt sich das jetzt famos einrichten. Jenes macht drüber Besuch, man plaudert ein wenig vom alten Herrn Geheimrat, die lieben Kleinen, als da sind: Fritz, Gertr. Klein-Elschen und die neue Mißgeburt. Wabbi sollen in kindlicher Jugendluft auf blumiger Wiege — holla — ein freundschaftliches Gesehehe-Geheh! — holla, was willst du mehr?“

Georg packte ihn lachend an seinem blonden Schopf und schaukelte ihn hin und her. „Daß du nur nicht einmal an Herabdrücken stichst, mein Junge! Aber es ist abgemacht. Jenes muß die Sache ernstlich an, ich gestehe es dir ganz offen ein, daß mich die Frau in der Villa nebenan brennend interessiert. Sie hat so etwas unbeschreiblich Vornehmliches an sich und recht dabei doch so tobnungsläutlich aus, daß man Willeib mit ihr hat.“

Veranlaßt sah Genner den Bruder, der jetzt in seiner ganzen Größe neben ihm stand, von unten herauf an. „So genau halt du sie schon studiert?“

„Ja, du Naive! — So genau! Aber nun ist wohl Zeit, daß wir in die Fabrik fahren.“ „Wenn ich auch der Sache im Augenblick nicht sonderlich sympathisch gegenüberstehe, dann aber „ran an die Arbeit“, wie Vater immer sagte.“

Arm in Arm gingen die zwei prachtvollen Gestalten durch den Speisefaal nach dem Vorksaal, vor dem das schöne, elegante Auto stand, das sie in schnellstem Tempo nach der in der Vorstadt liegenden Fabrik fuhr, die in der ganzen Stadt in gutem Genuß stand, denn es war die weltbekannte Parfümeriefabrik von Altmann.

Auch in der Nachbarschaft sah man auf der schönen Terrasse am Frühstückstisch. Klein-Elschen, ein süßes, blondes, brattes Ding, gekleidet von kaum drei Jahren sah da munter plaudernd zwischen Mutti und der neuen Tante Wabbi. Wie eine Glucke stand hinter ihr ein alte Regerin und bediente mit liebevoller Häßlichkeit Klein-Elschen, die all diese Hergebe sowenig wie eine kleine Königin entgegennahm.

Helga Döf schüttelte lächelnd den schönen Kopf, der mit all seiner blonden Flechtenpracht frei und stolz auf dem feinen Halschen thronte.

„Laila, du verführst das Kind, sie kann sich ja schon ganz gut allein helfen.“ „O Wiffls, alte Laila nicht schelten, alte Laila ja nur für Elschen lebt.“

Niehend sah die Regerin mit ihren schwarzen Augen Helga an. Die kindliche Treue in den Augen der Regerin rührte diese immer wieder, und ganz gegen ihre Erziehungsrundlässe sagte Helga lächelnd:

„Ich schelte ja nicht, gute Laila, dann verweise Elschen weiter, wenn es dich so glücklich macht.“ Laila blickte sich und wollte ihr den Saum des Kleides fassen, doch erst verweilend wehrte ihr Helga:

„Laila, das sollst du nicht — man liest nur vor seinem Gott, nicht vor einem Menschen! — Dann wandte sie sich lächelnd an Wabbi, die der Szene ganz

erstaunt mit ihren klaren Jungmädchenaugen zusah. „Du kommst wohl immer noch nicht aus dem Erstaunen heraus, Wabbi?“

„Ach, Tante, wenn du wüßtest, wie alles Neue und Schöne noch in meinem Kopf durcheinanderpuzelt! — Vor drei Tagen noch bei Onkel Ernst, mit der beglückenden Aussicht auf ein Lehrentinnen-Dasein, so ganz ohne Liebe und Freude gelebt, und nun hier bei dir!“

„War es denn so schlimm bei Onkel Ernst und Tante Laura?“ „Doch! Das kannst du dir gar nicht vorstellen! Jeder Wissen wurde der armen Waisen in den Mund geschüttet, jede freie Minute mußte mit irgendeiner tödlichen launelichen Arbeit ausgefüllt werden — Sag, Tante, ist es wahr und wahrhaftig wahr, daß ich nun immer bei dir bleiben darf?“

Lebhaft sprang Wabbi auf und schlang ihre Arme ärmlich um Helgas Hals, die ihr lächelnd über das goldbraune Haar strich.

„Aber ja, Wabbi, nun glaube es doch bald. Ich habe mit Onkel Ernst vereinbart, daß ich ein für alle Mal die Kosten meines Unterhaltes bestreite, wenn er dich für dauernd bei mir läßt. Du gehörst ja auch zu mir, Wabbi, denn deine Mutter war meine einzige Schwester, indes Onkel Ernst nur ein Vetter meines Vaters war.“

„Ach kann mir nicht helfen, Tante Helga, aber ich finde es so famos, daß der alte Herr Geheimrat gestorben ist.“

„Ja, Tante, so ist es! Denn sieht mal, wäre der alte Herr nicht gestorben und hätte dich zur Erbin ernannt, dann hättest du mich je nie und nimmer erlösen können.“

Helga konnte das Logische von Wabbis Ausführungen nicht ableugnen und nicht ihr nur lächelnd zu. „Elschen soll“, meinte die kleine Dame jetzt dazwischen und paßte sich mit dem molligen Händchen wohlgefällig auf die Wangen.

„So? Nun, das beruhigt die Mutti. Und was nun?“

„Zu den Ränken, dünkt mich.“ „Nehmt aber Eiß mit!“ „Laila, runter“, beehrte Klein-Elschen auf, und Laila hob sie von ihrem hohen Stühchen herunter, nicht ohne das mollige Körperchen erst noch einmal ärmlich an sich zu pressen. „Wabbi, komm, wollen sehen, ob Gennerontel da ist.“

„Wer ist denn eigentlich dieser Gennerontel, von dem das Kind jetzt so häufig spricht,“ fragte Helga den stämmigen Regerbuchsen, der auf die Terrasse trat. Dieser vernichte sich tief und antwortete in ganz leiblichem Deutsch:

„Mirr! Nicht sorgen muß, daß guter, junger Herr ist aus Nachbarschaft, der Elschen sehr lieb hat und viel spielt und lacht mit Elschen.“

„Ach so, es ist der junge Herr Altmann! Da hast du dir aber einen netten Freund gesucht, Elschen.“ „Hast du den jungen Herrn schon gesehen, Wabbi? Er hat so etwas Nettes, Frisches an sich, so, wie man in Deutschland keine Leute findet.“

„Heut morgen begrüßt Elschen ihn, ich sah ihn oben in seiner Villa am Fenster stehen. Wohnen da drüber nur die beiden Brüder?“

„Von unserem Gärtner hörte ich, daß die Eltern der beiden Brüder schon vor Jahren gestorben sind und daß sie in England noch eine verheiratete Schwester haben. Onkel Geheimrat soll viel mit den jungen Herren verkehrt haben.“

Klein-Elschen wurde die Unterhaltung nun aber so langsam uninteressant, und sie zog Wabbi energisch an dem Prachtstopp, der mit einer großen roten Schleife geschmückt war.

„Komm, Wabbi!“ Und aufrieben und strahlend ging sie mit Wabbi und Eiß hinunter in den Garten. Laila räumte den Tisch ab.

„Wiffls noch Befehle für Laila?“ „Nein, bante, gute Laila! Bestelle nur noch unten, daß „Olm Krüner“ um 10 Uhr für mich gefaßt ist.“ „Laila bestellt, Wiffls.“ (Fortsetzung folgt.)

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 10. März.

Die Bevölkerungszahl der Großstädte im rhein-westf. Industriegebiet.

Das statistische Amt in Essen gibt über den Stand der Bevölkerungsbewegung einiger Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes im Monat Januar 1925 folgende Ziffern heraus: Köln: Anfang Januar 718 889, Ende Januar 721 174, Essen: Anfang Januar 474 226, Ende Januar 474 969, Düsseldorf: Anfang Januar 427 158, Ende Januar 427 819, Duisburg: Anfang Januar 255 799, Ende Januar 256 664, Gelsenkirchen: Anfang Januar 208 190, Ende Januar 208 567, Bochum: Anfang Januar 156 949, Ende Januar 157 156, Mülheim: Anfang Januar 156 342, Ende Januar 156 497, Mülheim-Ruhr: Anfang Januar 125 643, Ende Januar 126 162.

Produktive Wohlfahrtspflege.

Die deutsche Wohlfahrtspflege hat sich in den letzten Jahren bedeutend erweitert. Unter den Nachwirkungen des Krieges handelt es sich zumeist um Bekämpfung von Massennotständen, die erst infolge der Vorkriegs- und Nachkriegs-Inflation auftraten. Die Gruppen der Sozialrentner, der Kleinrentner, der Kriegseinsatzverletzten und auch die Erwerbslosen in dem jetzigen Umfang kannte man früher noch nicht. Die Dinge liegen in Deutschland jetzt so, daß 9 Personen für die 10 sorgen müssen. Die Ausgabe der Wohlfahrtspflege betrug in der Stadt Hagen 1924 pro Kopf der Bevölkerung 16 M. Infolge der Verarmung stehen nicht allein hohe Summen zur Verfügung. Es ist bewundernswert, wie die deutsche Wohlfahrtspflege trotz der Not der Zeit die schwierigen Verhältnisse zu überwinden gesucht hat.

Die Grundgedanken, wie sie in der Wohlfahrtspflege gehandhabt werden, sind durchaus zu billigen. Das Ziel der Wohlfahrtspflege besteht darin, sie überflüssig zu machen. Die Unterfertigung soll den Willen zur Arbeit und die Kraft zur Selbsthilfe stärken. Arbeitsfähige Leute sollen sich von der öffentlichen Hilfe befreien. Die Sorge von Frauen und Müttern für ihre Kinder muß als wertvolle Erwerbstätigkeit geachtet werden. Neuerdings gehen die Gemeinden dazu über, geeignete Arbeitsstätten zu schaffen, um nicht nutzlose Unterfertigungsgelder zu gewähren. Das selbständige Gewerbe sollte dagegen nicht protektieren. So hat man in der Stadt Hagen eine Nähstube eingerichtet, wo arbeitslose Frauen und Mädchen beschäftigt werden können. 172 Mädchen machten im Jahre 1924 Anspruch auf Erwerbslosengeld. Als diese Mädchen zur Arbeit in der Nähstube eingeladen wurden, verzichteten 78 von vornherein auf Unterfertigung. 34 Mädchen hatten sich bereit erklärt, an der Nähstube ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen, weil sie sich weigerten, zu arbeiten. Sie verzichteten ebenfalls auf Erwerbslosengeldunterstützung. Es kann niemals Aufgabe der Wohlfahrtspflege sein, Arbeitslosen und Hausfrauen zu unterhalten. Die Wohlfahrtspflege darf auch nicht warten, bis die Not riesengroß ist. Die beginnende Armut muß bekämpft werden. Die Bekämpfung der Wohnungsnot, die Errichtung von Heimen und Pflegeanstalten ist äußerst wichtig. Überall müssen erzieherische Aufgaben im Vordergrund stehen. Schmarotzer und Arbeitsunwillige und solche, die sich nicht fügen wollen, müssen von der Wohlfahrtspflege ausgeschlossen werden. Soll dies geschehen, so muß der Staat führend sein und in seiner Macht und in seinem Einfluß gestärkt werden.

Wahlfreier Unterricht in der Kurschrift an den höheren Schulen.

Es sind Zweifel darüber entstanden, nach welchem System der wahlfreie Unterricht in der Kurschrift an den höheren Schulen zu erteilen ist. Nachdem durch den Erlass vom 19. Oktober 1924 der Erlass vom 7. August v. J. aufgehoben worden ist, besteht, wie der Ministerial-Befehl vom 19. Oktober 1924, die Errichtung von Heimen und Pflegeanstalten ist äußerst wichtig. Überall müssen erzieherische Aufgaben im Vordergrund stehen. Schmarotzer und Arbeitsunwillige und solche, die sich nicht fügen wollen, müssen von der Wohlfahrtspflege ausgeschlossen werden. Soll dies geschehen, so muß der Staat führend sein und in seiner Macht und in seinem Einfluß gestärkt werden.

Wetterbericht. Vereinzelt Schneefälle.

Am 9. März. Der Tiefdruck hat seine Lage über dem Ostseegebiet wenig geändert. Von Westen ist ein Kaltluftstrom nach Mitteleuropa herangeströmt. An der Westküste des Norddeutschen Meeres sind noch flache Tiefdruckgebiete. Von England her steigt der Luftdruck. Die Temperaturen lagen gestern morgen in Deutschland um den Gefrierpunkt. Überall sind Schneefälle niedergegangen. Der Norden meldet 8 Zentimeter Schneehöhe bei 7 Grad Kälte. Vorherlage bei Westwind: Zunächst noch vereinzelt Schneefälle bei wechselnder Bewölkung, infolge zeitweiliger Auflockerung Nachfröhen sich verstärken.

Die Meisterprüfung bestanden in Maler- und Anstreicherhandwerk Heinrich Paderberg, Heinrich Klemm und Wilhelm Senger.

Die Musikalische Veranstaltung Bochum. Um in der Bochumer Werkschule ein großes Symphoniekonzert zu geben, wurde das vorgesehene Symphoniekonzert vom 6. auf den 12. März verlegt. Das auf ca. 100 Musiker verstärkte Städtische Orchester wird unter Leitung von Rudolf Schulz-Dornburg die große Symphonie in d-Moll von Anton Bruckner zur Aufführung bringen. Am ersten Teil wird der Meister Professor Max Bauer das Klavierkonzert Nr. 4 in g-Moll von Ludwig van Beethoven spielen. Das Konzert beginnt um 8 Uhr und findet im Stadttheater statt. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung F. W. Bachmann, Marktstr. 6. Für Mitglieder des Musikvereins findet der Vorverkauf an den bekannten Stellen statt. Die Vorverkauf der großen Konzerte werden höchstens um Einlösung der 3. Rate (15 bis 20. Konzert) abgeben. (S. Anzeiger.)

Die Bühnenvorstellung. Zu dem am Donnerstag, den 12. d. M. im Stadttheater stattfindenden Symphoniekonzert, in dem Professor Max Bauer als Solist mitwirkt, erhalten unsere Mitbürger die Karten in der Geschäftsstelle, Gelsenkirchenerstr. 17. Wir können den Besuch dieses Konzertes nur empfehlen.

Das Konzert des Volkschores findet heute abend 8 Uhr im Ganga Vereinshaus statt. Der Solist Marianne Horkenbach gibt ein sehr gutes Auf-

aus, die Rhein. Musik- und Theaterzeitung sagt a. V. von ihr: „Marianne Horkenbach hat eine vollkommene Stimme, weich, tief und voll. Der wunderbare breite Fluß ihres herrlichen Mits füllte den großen Saal bis in den letzten Winkel.“

k. Das „Mädchen für alles“. Unsere Berufsfeuerwehr wurde am Sonntag wieder bei den verschiedensten Anlässen in Anspruch genommen, und man täuschte sich nicht, sie war wie gewöhnlich die Retterin aus der Not. So hatte sich Sonntag abend gegen 10 Uhr ein Lastautomobil einer Gelsenkirchener Firma am Bahnhof Prästent in der Lehmstraße verhängt. Der Führer des Autos hatte die Sperre überfahren. Die herbeigerufene städtische Berufsfeuerwehr konnte das verhängene Auto erst nach wiederholten Versuchen. Als am Sonntag nachmittag der Scharführer M. vom historischen Festzug mit seinem Gespann zurückkehrte, geriet das Pferd in eine Düngrube. Die herbeigerufene städtische Berufsfeuerwehr trat mit einem Hebezeug an und rettete den Gaul aus seiner unerquicklichen Lage.

Freispruch wegen mangelnder Beweise. Unter Anklage der gefährlichen Körperverletzung standen vor dem erweiterten Schöffengericht der Richter Wilhelm D. von hier, die Bergleute Wilhelm H. von Gieseler und Peter R. von Marmelshagen. Auf dem Nachhausewege geriet der Schriftführer M. in der Nacht zum 3. Nov. 1924 in der Herder Straße mit zwei Mädchen in Streit. Auf ihre Hilferufe eilten die Beschuldigten herbei. Nach der Anklage sollen sie den beschuldigten M. in den Schwanen Weg verführt und ihn durch Stockschläge und einen Messerstich mißhandelt haben. Sie schleppten dann den Verwundeten bis zur Dorfener Straße, wo sich eine Polizeistreife seiner annahm und die Beschuldigten in Haft setzte. Die Angeklagten bestritten in der Gerichtsverhandlung jede Täterschaft. Sie wollten den M. verletzt am Boden liegend vorgefunden haben und sich seiner angenommen haben, indem sie ihn zur Wache hätten bringen wollen. Die Beweisführung vermochte die nachrichtlichen Auftritte nicht zu klären, weshalb wegen mangelnder Beweise bei allen Angeklagten auf Freisprechung erkannt wurde.

Schwer verletzt. Gestern morgen gegen 10 1/2 Uhr wurde auf den Esplanaden der Arbeiter O. Meißler von einer Eisenplatte getroffen; er zog sich eine schwere Brustquetschung zu und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

k. Mische. Bei der Firma Drenstein u. Koppel wurde gestern vormittag der Arbeiter O. Meißler von einer Eisenplatte auf den Fuß getroffen. Der Verletzte wurde sofort in seine Wohnung geschafft. — Sonntag vormittag wurde auf der Königsallee bei der Aufstellung der Turn- und Sportvereine der Radler Paul L. mit seiner Maschine von einem Sportkollegen umgeritten; er geriet unter beide Maschinen und zog sich einen Beinbruch zu, der seine Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. — Bei der Aufstellung der Turner Jugend der Turngenosse K. P. auf dem Esplanade eine Böschung herab, glitt aus und durchschneid sich mit einer Glascheibe den Fuß. Auch dieser Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Bereinigung für Heimatschutz. In der Vereinigung für Heimatschutz spricht am kommenden Donnerstagabend Dr. W. F. F. von der Interessengemeinschaft für Heimatschutz im Industriegebiet Essen über „Natur und Heimat“. Wie viel von der ehedem so lebensfrischen Natur da draußen ist unseren Verhältnissen zum Opfer gefallen! Haben wir nur noch Stadtpark und Rechenröhren? Und was uns verbleibt, ist uns doppelt teuer, weil es so gefährdet ist. Was ist bislang geschehen, um es zu schützen? Was kann und muß geschehen, um es auch für die Zukunft zu retten? Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder belebt werden. (Siehe Anzeiger.)

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus einer Wohnung an der Felsbergstraße ein Herrenanzug, ein Trauring aus „S. J. 1894“ und eine Damenbrille; aus einem verlassenen Keller an der Barlstraße, etwa 3 1/2 Pfund Butter, etwa 9 Pfund Speck und 8–10 Eier; aus einem Hofhaus an der Baarestr. eine „Körner-Herren-Memorialuhr mit Doppelhelix und ein Trauring aus „S. J.“. Ferner wurden aus

uricht. Gegen 11 Uhr nicht mehr zu erreichen. Um diese Zeit lebte der 17 Jahre alte Sohn der Frau, der nach dem Rettungsdienst herbeigekommen war, die Leiche der Frau in der Hand. Weitere Nachrichten.

fabrik. Nach Mitternacht aus un-
bekanntem Grund und ohne
Brot zu Mittag
amten ausgehenden
sind Laufen von
Hilfs-Mitgliedern for-
bracht. Durch den
man weißt, dass
los.

Beim Regen von
Unfall. In
ein Erbsch, in
oben. Einer wurde
ist durch Erstickung
Zeit verunglückt.

s. In Langemarck
ger in die Luft.
le tot; zwei andere

Post. Die Reu-
ne Post, die seit
mit Unterföhrung
ihre Erbsch in
Es ist beabsichtigt,
inner kleineren Aus-
g zu erscheinen zu

egen Einfuhrgefahr
aus-Rathedeale in
r die Öffentlichkeit

age

ife

desinfiziert,
senbleiche,
an aller Art
Vollig un-
ne Wasser-
nd Chlor.

enwerke
randel 1811

heim

ttbewerb.

ein kleines Wahr-
ds. Nach Kriegs-
folgte deutsche
nd Jelt zu neuem

ll ein Spiegel der
n bedenk, daß die
haft unter schwe-
ndföhrung erfolgt ist.
r geleisteten Arbeit
gestellten Erzeugnisse

er bedeutame Fal-
e nach dem Kriege
gestellt. Es galt,
beseitigen, die dem
riegszeit geschlagen
war enorm gesun-
es nicht mehr mög-
Zimmer-einrich-
nungseinrichtungen

gabe von Industrie
Markt zu bringen,
ubilitäts Rechnuna
dabei ober hoch den
t und bequelliger
geachtet sind.
Ziel heute erreicht
den Hand in Hand
igen Raumklima
cht, die den vorge-
So wird nun heute
auf einer guten, so-
ht.

Bettbewerbes ist es
föhrung und jeder Ge-
Das bekannte Mö-
die Aufgabe gestellt.
Bettbewerbes neben
sonders vornehmen
Räumen der Aus-
Strasse 97-103,
veranstalten, die in
Mittelhand hohes
stimmung dieser Aus-
herbeizuföhrung auf-
einrichtungen bieten
einer bequelligen
einzelnen, das alle
antes Heim, Gföhr

rakt und
Lohns
rp.-Seite

Am 7. d. M. wurde mein lieber Mann, unser
Schwager und Oheim, der

Gehelme Reglerungsrat

Dr. Gustav Schürmann

von seinem langen, schweren Leiden erlöst.

9. März 1925.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Helene Schürmann

geb. Mummenhoff.

Steglitz bei Berlin, Körnerstr. 4 II.

Beschluß.

In der Geschäftsaufsicht über das
Vermögen der Witwen und Waisen in
Bochum, hattingerstr. 192, wird in Folge
Vergleichsvorschlags Vergleichstermin auf den
19. März 1925, vormittags 10½ Uhr vor dem
Amtsgericht in Bochum, Wilhelmstr. 23, anberaumt.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Ge-
richtsschreiberei niedergelegt.
Bochum, den 4. März 1925.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der von der Gemeinde Laer unter Zu-
stimmung der Ortspolizeibehörde hier fest-
gestellte Fluchtlinienplan zwecks Erweiterung
der Grünfläche Nr. 33 (Vöns Heide) in
der Gemeinde Laer ist gemäß § 8 des Ge-
setzes vom 2. Juli 1875, betreffend Auflegung
und Veränderung von Straßen und Plätzen
pp. nunmehr förmlich festgestellt worden.
Der Plan liegt von Dienstag, den 10.
März, bis 14. März 1925, während der
öffentlichen Dienststunden im hiesigen
Amtsamt (Mittelschule, Wilhelmstr. 23) aus-
gelegt. Jeder, der Einspruch gegen den Plan
zu erheben wünscht, hat dies bis zum
14. März 1925, an jedem Mannes Einheits-
amt, Bochum, den 6. März 1925.

Der Amtmann: Voß.

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2

Ecke Wilhelmstr.

Spezialität: Für starke Figuren

Doppelfeder-Korsetts

(2 aufeinanderliegende Uhrfedern)

Das Beste vom Besten

Vorrätig bis 100 cm Taillenumweite

bekannt seine

Münsterländer

und Thüringer

Wurstwaren

Käse Eier Butter

empfiehlt

Heinr. Cornelius

Bochum, Hummelstraße 26.

Telefon 2951.

WER

Anzug- u. Paltstoff hat,

der bringe denkleiden zu mir zur Unter-
suchung nach Maß. Beste Qualitäten, moderne
Lagerstoffe zu billigen Preisen. Reparatur
und Ausbesserung in eigener Werkstatt.
Bochum, Dortmundstr. 11.

Brainrohre,

Holzstabschlebe,

Glasbausteine, Ceresit,

sowie sämtliche übrigen

Baumaterialien

stets vorrätig.

August Cramer,

Baumaterialien,

Herestraße 34. Telefon 65 u. 270.

Sehen Sie an **Sommerprossen!**

so wenden Sie sich vertrauensvoll an

Gertrud Haselhorst, Hannover, Schleichstr. 20

Klubessel

Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der

Spezialwerkstatt für moderne

Klub- und Ledermöbel

Kaspar Diemel

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Bauplak

für ein Einfamilienhaus zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter Nr. 30254 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Der Eigentümer

Einfamilienhaus

in Bochum zu mieten oder zu kaufen

gesucht. Angebote unter Nr. 30253 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Für Mädchen und Knaben
schöne
gediegene
Geschenke
besonders preiswert.

A. Homborg

Hochstraße 2.

Vor Kauf von

Tapeten

beachten Sie meine Auslagen
und Preise.
Ich biete Ihnen große Vorteile.

Besonders billige Restposten

Carl Bohlmann,

Bochum, Körtumstr. 4.

Fernruf 826.

Parkettböden

liefert und verlegt prompt und preiswert

Christian Burger,

Erstes Bochumer Spezial-Geschäft

für Parkett- und Parkettböden

Kronenstr. 15. Fernsprecher 197.

Wohnungstausch

oder Ringtausch

Breslau-Bochum

Geboten: In Breslau, Bismarckstraße,

3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Mädchen-

zimmer, Bad, Bodenlampe u. Keller.

Gelacht: In Bochum (in guter Lage),

4 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer,

Bad, Bodenlampe und Keller.

Angebote erbeten an den

Bochumer Verein

für Bergbau u. Gießfabrikation

in Bochum, Mietsabteilung.

Einige

Garagen

zu vermieten.

Gewerkschaft Pluto,

Kanalstraße 40.

Die auf der

Beföhrung

Steinstraße 1 in Riemke

stehende

Scheune

ist auf Abbruch zu verkaufen. Nähere

Auskunft erteilt das Baubüro der Zeche

Dannover in Dorbe

Wir suchen ein

Wohnhaus

m. Einfahrt u. Sinterland

oder größerer Wertstatt bei hoher Un-

terhaltung zu kaufen.

Offerten unter Nr. 30085 an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung.

Die Geburt ihres zweiten

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Albert Barmer und Frau

Elfriede geb. Keuthen,

Wattenscheid, den 7. März 1925.

Für die uns anlässlich des Todes unseres

Töchterchens und Schwesterchens

Franziska

erwiesene Teilnahme danken wir hierdurch

herzlichst.

Josef Stumpe und Frau.

Zuverlässiger, verheirateter

Chauffeur

sicherer Fahrer, mit nur besten
Zeugnissen, längerer Fahrpraxis
u. möglichst gelernter Schlosser,
wird für sofort gesucht. Bewer-
bungen mit Beifügung der Zeug-
nisabschriften sowie eines Licht-
bildes (Paßbild genügt) durch die
Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 30321.

Nebenverdienst!

Herrn, die in der Lage u. gewillt
sind, einem alt eingeföhrten, be-
föhrten Unternehmen offene oder
stille Vermittlerdienste zu leisten,
belieben ihre Adresse unt. Dd. 2457
an Ala, Haafenstein & Vogler,
Dortmund, Brückstr. 12/14 einzuföhren.
Jede Unterföhrung wird gewährt.

Tüchtiger

Chauffeur

mit allen vorkommenden Reparaturen
vertraut, verheiratet, nüchtern, für Per-
sonenwagen per sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 30379 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größere Kohlenhandelsfirma sucht zum

1. April 1925

jüngeren, fleißigen Herrn

aus dem Kohlenfach. Es kommen nur
Bewerber in Frage, die das Fachgeschäft
kennen. Angebote unter 30376 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Dame

mit möglichst höherer Schulbildung für
Stenographie, Maschinenschreiben und
sonstige Büroarbeiten von einem Archi-
tekturbureau gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter
Nr. 30320 an die Gesch. dieses Blattes.

Zum Eintritt per sofort oder bald
suchen wir je eine

erste Verkäuferin

für die Abteilungen Kurwaren, Strumpf-
waren, Toilette- und Gardinen.

Damen, die diesen Kräfte durchaus
verstehen, wollen sich melden.

Ausföhrliche Angebote nebst Zeugnis
abschicken an

Gebüder Daniel, Gladbeck b. Essen.

Zweits Umbau u. Vergrößerung
meines schon über 50 Jahren bestehen-
den Geschäfts, suche

40-50 000 G.-Mk.

als erste Hypothek auf schuldenfreie
größere Beföhrung im Mittelpunkt
der Stadt.

Offerten erbeten unter Nr. 30538 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Guter Schlaf ist das beste

Hellmittel.

Metallbetten in Groß und Klein, mit oder

ohne Zubehöhr, Stahlmatten, an Private.

Bequeme Bedingungen. Katalog 20 H. frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Wohnhaus

oder

Bauplak

zu kaufen gesucht.

Offerten u. N. D.

13 an die Geschäfts-

stelle erbeten.

Guterhaltener, ein-
törriger

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 30

100 an die Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

Verkaute

Eine kleinere

Telefonzelle

(Gehöhr)

und ein großer

Geldschrank

eine Telle wie neu,
billig zu verkaufen.

Offerte in Wittenberg

Wittenbergstr. 30.

2 Schl. Bettstelle

m. Matratze, nütz-
lich u. Vertikow

geht, wen. Platz-
raum, bill. abzugeben.

Christstr. 43 Tll. I.

Raminöfen, Herde

und Waschebecken

komplette Herde

preiswert

an der

Mittag- u.

Abendtsch

zu haben

Marktplan 3

gegenüber dem

Rathausdenkmal.

Stellen-Angebote

Für sofort oder

am 1. April 1925

Bürolehrling

gesucht. Selbstgesch.

Lebenslauf u. Zeug-

nisabschrift, erbeten

unter Nr. 30377 an

die Geschäftsstelle

dieser Zeitung.

Ein sachkundiger,

anerkannter

Schlösser-Geselle

gesucht.

Offerten unt.

Nr. 30644 an die

Geschäftsst. d. Bl.

Anföhrliches, saub-

eres, nicht zu jun-

ges

Mädchen,

das zu suchen ver-

steht, wegen Er-

krankung des jetz-

igen Wadens mög-

lichst per sofort zur

kleinen Hausarbeit ge-

sucht.

Marxstr. 3

an der Marktstr.

Kontoristin

für baldige Stelle

sucht. Offerten mit

Zeugnisabschrift

u. Maschine schriftl.

Gute Handschrift er-

wünscht. Ingenten-

burg 100, Wittenberg-

Str. 18.

Ludwig Clemens

offene Handelsgeellschaft
Bochum

gibt sich die Ehre, Sie bei Ihrem Besuch der Ausstellung Schützenhof, auf ihren Stand (Bühne)

Wiener Werkstätten

gang ergeben! hinzuwiesen.

Sämtliche ausgestellten Kunstgegenstände wie Seidenstoffe, Lederwaren, Perkalchen, Kleinkunst und Keramik entstammen nur Künstlern von Ruf und tragen die eigenartige Note der Wiener Werkstätten.

Eine Besichtigung dürfte sich in Ihrem eigenen Interesse lohnen.

Westfäl.-Rheinische Biergroßhandlung
Bierbrauer

Kilian Schreiber

Bochum, Bülowstrasse 24.

Telefon 3099.



Spezialausschank:

Spezialausschank:

„Zum Braustüb'l“

Bochum, Rosenstrasse 9.

Telefon 3765.

Centrifugenbutter

in Postpakete gegen Nachnahme abzugeben. Augenblicklicher Preis M. 1.80-1.90 pro Pfd. ab hier.

Franz Steinen

Gumbinnen, Friedrichstr. 15-17.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen werden billig und bestens ausgeführt bei

A. Wolters, Bochum, Friedrichstraße 9.

Feinbäckerei / Konditorei / Kaffee

Carl Hackert

Hellweg Bochum Hellweg

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Schüler, die in Sexta nicht ankommen oder Ostern sitzen bleiben, gehen stets sofort in

Pfarrer Engels Privatanstalt, Bochum, Gahnschestr. 196.

Einschulung für alle Klassen, O. II und Abitur, Schlussprüfung (seit 1910 bestanden 130 Einjährige), Pensionspreis ab 20 M., Abendkurs, Älteste Anstalt im Industriebezirk (seit 1905) Individualität!

Münchener Bierfeste

im B. T. der Tonhalle

Täglich mit wachsendem Erfolg! Original-

Münchener Schützenkapelle

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ginski vom Brauhaus München

Fridericus-Rex-Parade getauft von den 10 Jimmy-Girls

Hugo Römer als „Katschmarek“-Darsteller

Anfang 7 Uhr

Eintritt frei!

Hanft & Brümmer

Dortmund

Papiergroßhandlung

Fernruf 5181

Spezialität: Feinpapiere für den Buchdruckerei- u. Verlagsbedarf vom Lager und in Anfertigung.

Der christliche Verein junger Männer

Bochum bietet

Vorträge aus allen Gebieten des Wissens, Bibelstudium, Turnen, Wandern, Musik; eigenes Heim und Hospiz mit gemütlichen Räumen Ottostr. 14, guten und billigen Mittags- und Abendtisch.

Er ladet junge Männer ein ohne Rücksicht auf Beruf, Stand oder Parteizugehörigkeit. Besondere Einführung nicht erforderlich. Das Heim ist jeden Abend von 7 Uhr an, jeden Sonntag von 3 Uhr an geöffnet.

Violinen

Kuenemann, Klavierstimmer Alleestraße 55.

Wörisholener Enttettungs-Tee

Wörisholener Kräuterhaus Bochum, Viktoriastr. 3. Eickel, Herzogstr. 4.

C. O. Loer Kammerjäger

gerichtet, ver. Sachver. und Gutachter Bochum, Friedrichstr. 2. Telefon 2805

Trauringe

Eigenes Fabrikat

Elegante Form

Äußerst billig

Paul Schrader,

Goldschmiedemeister u. Juwelier

ABC-Strasse 15.
Ecke Humboldtstraße.

Albert Janzik

Bochum

neben der Christuskirche, Telefon 1036

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Weinbrand, Likören, Rum, Wein, Süd-, Rot- u. Weißwein, Obst- und Beerenweine

Während der Bochumer Werbewoche vom 7. bis 15. März ds. Jrs.

gelangt ein Posten helles Starkbier



Dreischlegel-Bräu

zum Ausstoß, ein kräftiger edler, nicht übertroffener Stoff.

Bestellung erbitten:

Schlegel-Schäpfer-Bräuerei, Aktien-Gesellschaft, Verbandsabteilung Tel. Nr. 374.

Hausfrauen!

Junggesellen!

Alle Sorge sind Sie los, wenn Sie Ihre gesamte Wäsche uns bringen

Fr. Schmiedinghoff

reinigt

Bielefelder Dampf-Waschanstalt, Ottenstr. 17 Bochumer Feinwäscherei, Fernr. 993 „Reform“

Meine Oberhemden-Bügelei ist in der Ausstellung Stand 65 im Betrieb.

Wir bitten um Besichtigung.

Kohlen und Roks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H. Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Die Konditorei!

Rüsberg

Das Kaffee!

Teppiche, Läufer, Gardinen und Dekorationsstoffe

in künstlerischer Ausführung und großer Auswahl

Polstermöbel aus eigener Werkstatt

Louis Schmiedeknecht, Bochum, Wittenerstr. 36-42

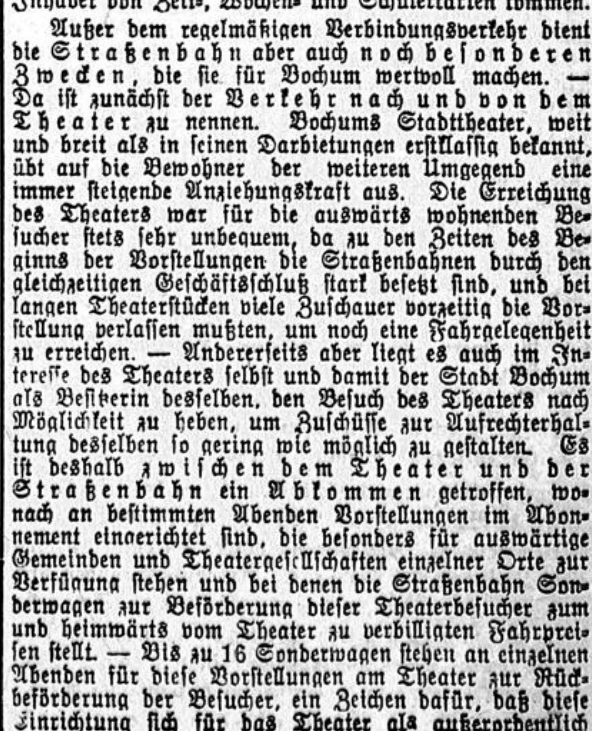
Fernruf 3825/26.

Besichtigen Sie bitte meine Ausstellungsräume: Wittenerstr. 36-42.

Sonder-Ausstellung: Pianohaus Marks, Kaiser Wilhelmstr.



Kaiser Wilhelms



Sapib Wien
— Wiener S. C.
32. Simmering
hügel Wien —

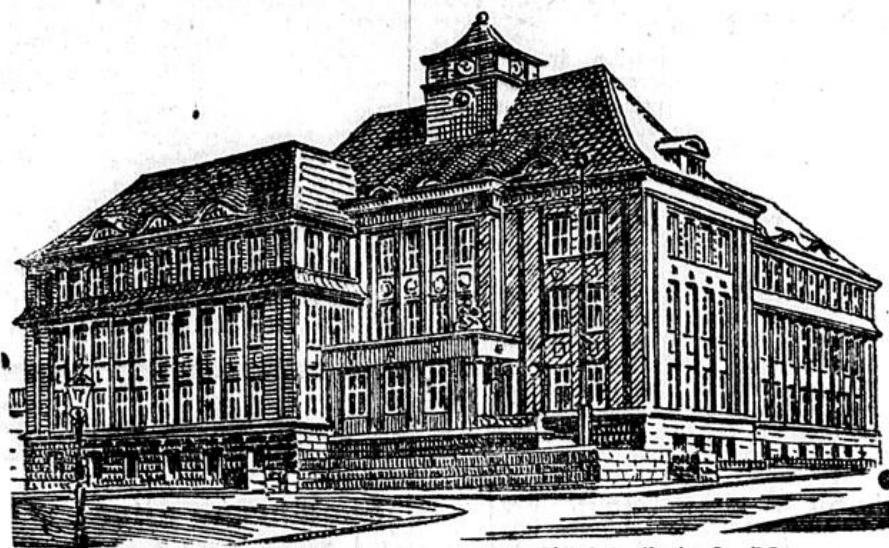
	9.	7.		9.	7.
Gothard Waggon	3,7	3,9	Oeking Stahlw.	48,0	47,0
Hickethal Draht	3,7	3,8	Ornest. u. Kuopel	18,0	18,4
Hannov. Masch.	09,0	68,8	Phaëix Bergw.	59,5	59,4
Hannov. Waggon	7,0	7,2	Phönix Braun's.	45,5	45,6
Hamburger Eisen	4,5	4,5	Herm. Poege	1,3	2,0
Harkort Bergw.	3,2	3,0	Reisholz Papier	18,0	17,7
Harn. Bergw.	135,6	135,6	Rhein. Brauns.	46,0	46,3
Hartmann's Masch.	6,7	6,7	Rhein. M-tallw.	48,0	48,0
Heckmann C.	87,1	87,1	Rhein. Stahlw.	52,7	53,2
Hemm. Portl.-C.	77,5	76,2	Rh. Westf. Kaik	54,7	52,1
Hilpert Masch.	5,4	5,2	Rombach Hütten	28,4	27,4
Hörs. Pfeifer	125,5	125,5	Rosenthal Zuckr.	39,7	38,5
Hohenlohe	24,5	24,5	Rositz Braun's	21,3	20,2
Howaldswerke	24,5	23,5	Rositz Zucker	31,7	30,2
Höchst. Farben	67,0	65,0	Rülgerswerke	16,6	16,6
Höson Stahlw.	83,8	80,8	Sachsenwerk	3,0	3,0
Humboldt Masch.	22,2	22,2	Sächs. Carlstr.	3,0	3,0
Hus. Bergw.	27,5	27,5	Schmalzberg	31,5	30,2
Junghaus Gebr.	24,2	24,0	Sarotti Schokol.	18,7	18,1
Kahn Porz.	9,8	9,6	Scheidemandel	16,7	16,2
Kall Aschersleb.	17,9	17,9	Schuckert Co.	63,0	63,0
Köber	5,70	5,60	Schulwien. Eisen	125,0	26,0
Köln Neussen	86,5	81,0	Seebach Schifff	12,0	14,0
Köln Rottweiler	118,8	118,8	Seibach Eisen	22,5	23,5
Körting Bergw.	83,0	81,0	Stettin Vulkan	72,5	75,5
Krupp-rbusch	135	130,0	Hugo Stinnes	42,2	43,2
Lümmel & Co.	12,2	12,2	Stöhr Kammg.	43,6	49,0
Ludabaütte	6,9	6,8	Stoewer Nakh.	103,0	99,0
Lütke. Portl.-C.	10,0	4,8	Stoeburg Zinkh.	132,0	132,0
Ludenscheid. Met.	17,7	17,7	Tasde Eisen	00,0	00,0
Magd. Bergw.	10,5	10,4	Theoria Eis.	5,4	4,4
Maasens. Mulag	17,7	17,7	Tucht. Aachen	56,7	53,5
Mannesmann	62,0	61,7	Ver. Dtsch. Nick.	35,5	35,6
Mansfeld. Bergw.	6,4	4,3	V. Giansst. Elbt.	323,0	323,0
Mars. Portl.-C.	10,0	10,0	Vogtländ. Masch.	4,5	4,5
Masch. Baum	26,7	26,7	Vorwohl. Pl.-L.	13,5	14,5
Maschin. Buckau	11,8	11,7	Wanderer Fahr.	15,0	15,0
Maschin. Kappel	35,2	35,0	Wahrst. Gruben	154,0	155,0
Mayer Hern. Tr.	6,3	6,4	Westrog. Alkal.	22,2	22,0
Dr. Paul Meyer	0,65	0,65	Westralia Eisen	7,7	6,8
Meyers. Masch.	09,0	09,0	West. Pl.-L.	20,4	20,2
Motoren Deutz	13,5	13,5	West. Kupfer	10,0	10,0
Mühl. Bergw.	13,5	13,5	Wickling Zement	104,0	104,0
Nation. Autom.	4,0	4,0	Wickrath Leder	00,0	00,0
Neckarwerke	74,0	74,3	Wittener Gust.	47,0	47,0
Nord. Soltau	3,3	0,3	R. Wolf	6,1	0,0
Negerius. Kohl.	120,2	120,2	Zwickau Maschin.	144,2	144,2
Nordf. Wollkamm	70,0	70,2	Zwickau. Masch.	84,5	84,5
Oberschl. Bed.	123,7	123,7	Dtsch.-Ostfr.-R.	9,0	8,5
Oberschl. Carb.	10,8	10,2			
Oberschl. Koks	45,5	45,5			

Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. Bochum

Kommunale Aktiengesellschaft für Erzeugung und Lieferung elektrischer Arbeit für
alle Industrien: Bergbau, Hüttenwerke, Walzwerke, Maschinenfabriken, Zementwerke, Textil- und Papierindustrie,
Chemische Industrien, Brauereien und Brennereien, Mühlen u. s. w.

für Gewerbe:

Bäckereien
Metzgereien
Schlossereien
Schmieden
Schreinereien
u. s. w.



Verwaltungsgesellschaft in Bochum, Freiligrathstraße 20.

für Haushalt:

Beleuchtung
Kochen
Heizen
Wärmespeicher
Bügeln
u. s. w.

Das Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. hat seit dem 1. Januar 1925 mit dem Dortmunder und Verbands-Elektrizitätswerk G. m. b. H. eine Verwaltungs- und Betriebsgemeinschaft unter der Firma Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. (V. E. W.) mit dem Sitz in Dortmund und mit Betriebsdirektionen in Dortmund, Bochum und Münster gebildet, die nunmehr den Betrieb der beiden vorgenannten Unternehmen führt. Die V. E. W. sind das größte Elektrizitätsversorgungsunternehmen der Provinz Westfalen. Das Versorgungsgebiet erstreckt sich über 51 Stadt- und Landkreise. Die Gesamtleistung der eigenen Kraftwerke beträgt ca. 166 000 Kilowatt. Die Jahreserzeugung beläuft sich auf ca. 500 Millionen Kilowattstunden.

Auskunft über Anschlußbedingungen und Tarife erteilen:

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H.
Betriebsdirektion Bochum

Nehmen Sie

KOST-
PROBEN

an unserem
Stand No. 7

Haupt-Eingang
Castroper Str.

H. W. FRIEMANN

Kaffee-Öfenwerke Bochum

Joseph Schürmann

G. m. b. H. Wattenscheid

Telephon: Bochum 8103, Geisenkirchen 4079
Bochumerstraße 104

Liefert im Landabsatz frei ans Haus oder ab Zeche

Centrum-Essnüsse und Eiformbriketts als
Ersatz für Anthrazit, Centrum-Brechkois für
Zentralheizungen, alle Brennstoffsorten für
Hausbrand u. Industrie, Düngemittel, Motoren-
betriebsstoffe, Teerfette und -öle.

Hoffmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 16 Bochum Fernruf 3040

Stuhlleuchten

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und
sicherst ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlenstrasse 6.

Abholung und

Zustellung frei Haus

Raisdrieff

Mineralwasser

gründenfüllung

ist frisch wieder ein-

geleitet.

Hauptvertrieb

Franz Bender

Roonstr. 70,
Telefon 1027.

Enorme Auswahl!
- Billige Preise! -

Goldwaren / Uhren

UHREN RAVE



Bochum

Bongardstraße 28 Telefon 2593

Dieckhoff's Schwarzbrot

das beste u. bekömmlichste nach westfäl. Art
im Steinofen gebacken
Bis 7 Uhr abends dauernd frische Brötchen

Julius Dieckhoff

Grabenstr. 31 - Filiale Hattingerstr. 20
Älteste Spezial-Schwarzbrotbäckerei am Platze.
Telefon-Nr. 68.

Bei Nerven- und Herzschwäche

ist Sozon-Elixier das unverfälschte Kräftigungsmittel.
Mehr als 40 Jahre gesetzlich geschützt.

Originalflaschen 4,00 Mark. Allein echt zu haben im
Wörsthofer Kräuterhaus, REINHOLD MARNACH
Bochum, Viktorialstr. 3 Lücke, Her. oger. 4.

Welt-Lichtspiele

Unser Werbe-Programm!

Friedrich von Schillers
unsterbliches Werk

Wilhelm Tell

Der Freiheitsheld von Uri.

Ein Volksschauspiel aus den Schweizer Bergen
in 7 Akten.

Hans Morrats Wilhelm Tell hat dieser Volkshelden-
gestalt heißes, pulsierendes Leben eingehaucht
und so prachtvoll dargestellt, daß alle anderen
Figuranten mitgerissen werden.

„Ein Sohn des Volkes willt er sein,
Ein Sohn des Volkes willt er bleiben.“

Sodann:

TOM MIX

der King of the Cowboys, in dem prachtvollen
William Fox-Schlager:

Söhne der Wildnis

Ein Abenteuer aus den blutigen Gründen des
wilden Westens in 6 Akten.

Tom Mix ist der Liebling des Publikums
Tom Mix ist der galante Tollkops
Tom Mix ist der Mann des Tages

Fatty, der Schurke

Die lächerliche Geschichte eines Dicken.

Die Beisetzungs-Feierlichkeiten für
den Reichspräsidenten Ebert in
Heidelberg

Erfolgt u

M

Ergebnisse: In 2
bis 10. März 1.
geliefert; durch die
Beihilfe des Reichs-
die Schriftleitung und
der Redaktion von 1
um Maße von höherer
Norma hat der Reichs-
leitung des Reichs-

Nr. 59.

M

Keine we
im G

Einleitung ein

w. Berlin, 1

Berücksichtigung

Reichsarbeit

ministerium bereit

der Einleitung ein

hahnerfrei einlud.

Mittwoch ergangen

der Gewerkschaften

wurde dann ein An

genommen, daß de

Vertreter des Reichs

gung Kenntnis n

arbeitsminister aus

Beilegung des Stre

Eine Vorstellu

w. Berlin, 1

hahngesellschaft te

freit änderte sich

insgesamt 430 000

heutigen Stand e

Prozent. Der B

glatt durchgeführt

entgegen anderen

arbeiten. Es

bestehen ohne G

ist die Eisenba

Das Einlegen de

gends notwendig

auschusses des R

Deutschen Reichsb

Gewerkschaften z

zu einer Bespre

ten. Generaldire

von den Beisetz

benen Reichsprä

beitsgründen das

Zustimmung zur

gung gegeben.

Gespannte Lag

TU. Eberfeld,

Eisenbahndirektion

doch sind bis zur

gen zu verzeichnen

Eberfeld, 10.

verbände veröffentl

Die Bezirksleitun

tionen des Eisenb

bezirk Eberfeld n

Stellung zu den b

schaffenen Lage.

ten und erwarten

ratungen der Zen

ganisationen ab

durchgeführt wer

den auf das Wirt

Verantwortung h

waltung, die dur

gen die Lage un

front im Direktion

Bisher tel

TU. Efen, 1

machten gestern

bahndirektion W

Eisenbahndirekti

überblick über d

in Mittel-Deut

einen Streik im

nichts bekannt

Streikagita

Land. Sollte

Reiche kommen,

nahmen getroff

Streiks von de

abzuhalten. Un

ten Gebiet zu r

tion Maßnahm

transporte des

Beile vorjchrif

11. März wirt

schaften, die ar

mer beteiligt st

hammerreifen,

Proclamation

tann.

Das Kont

Die Arbeiten de

w. Genf, 10

lung des Völk

und militärische

über den Ausba

in Deutschland

endet. Die Mi

Experten dem tr